

Jahresbericht 1966/67



Bundesgymnasium Salzburg
Franz-Josefs-Kai 41



Bundesgymnasium Salzburg

Franz-Josefs-Kai 41

Aktualität, Objektivität, Meinung

Nur wenn eine Tageszeitung selbst die Hand an den Puls der Politik, der Wirtschaft, der kulturellen Ereignisse und der übrigen Erscheinungen des täglichen Lebens legt, vermag sie ihren Lesern in der Berichterstattung ein objektives Bild zu vermitteln und im Kommentar eine eigene Meinung zu vertreten.

Als freie Tageszeitung für die österreichischen Bundesländer erfüllen die Salzburger Nachrichten mit ihrer Verbreitung über ganz Österreich in der Öffentlichkeit eine besondere Aufgabe. Sie erfassen mit einer eigenen Redaktion in Wien für die Beobachtung der Bundespolitik in der Hauptstadt, für Meldungen aus der Wirtschaft und die Berichterstattung über Ereignisse in Wien, Niederösterreich und im Burgenland, mit einer eigenen Redaktion in Linz für Oberösterreich und mit Mitarbeitern in Tirol, Vorarlberg, Kärnten und der Steiermark das gesamte Bundesgebiet. SN-Korrespondenten berichten aus Paris, Bonn, London, Rom, Tokio, Washington, Belgrad, Neu-Delhi, Tel Aviv, Berlin, Beirut, New York, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Saigon, Istanbul, Algier, dem Vatikan, Teheran, Dschakarta, Zürich, Moskau, Toronto und Madrid.

Moderne technische Apparate — neben den Fernschreibern mit Anschlüssen an alle Weltagenturen besitzen die SN das modernste Bildfunkgerät — sind die Voraussetzung für die aktuelle Berichterstattung, die Unabhängigkeit von Parteien und Finanzgruppen ist die Basis für die freie Meinung dieser Zeitung, die im Ausland als eine Stimme Österreichs zitiert wird.

Salzburger Nachrichten

Schulbericht 1966/67

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Weisungen	3
Die neuen Formen unserer Oberstufe	3
Leistungssport und Höhenakklimatisation	6
Latein — eine tote Sprache?	7
Schulchronik	9
Unsere Maturanten	13
In memoriam	14
Wir gratulieren	14
Reifeprüfungs-Themen	15
Personalstand	16
Schüler-Liste	18
Lehrbücherverzeichnis	23
Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung	25
Kassenbericht der Elternvereinigung	26
Bericht über Schülersporthilfe	26
Wie spare ich am günstigsten?	27

Weisungen

Eine Neuanmeldung der Schüler zu Beginn des Schuljahres entfällt. Die Schüler der 4. und anderer Klassen, die unsere Anstalt verlassen wollen, mögen dies möglichst bald der Direktion melden, damit sie die Abgangsklausel erhalten.

Termine:

11. Sept. 1967: 8 Uhr: Beginn der Wiederholungs-, Nachtrags- und Aufnahmeprüfungen für alle Klassen.

12. Sept. 1967: Fortsetzung der Prüfungen.

13. Sept. 1967: 8 Uhr gemeinsamer Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler in St. Elisabeth, für die evangelischen Schüler in der Christuskirche; um 9 Uhr haben sich alle Schüler in ihren Klassenräumen einzufinden.

Ab 18. Sept. 1967: Schriftliche Reifeprüfungen (Herbsttermin).

Etwaige Änderungen werden vorher in Presse und Rundfunk verlautbart.

Die wöchentlichen Sprechstunden des Direktors oder seines Vertreters während der Ferien sind jeweils Samstag von 11 bis 12 Uhr.

Die neuen Formen unserer Oberstufe

Ich kann mir vorstellen, daß die interessierten Eltern schon ungeduldig auf genauere und endgültige Mitteilungen über die neuen Formen unserer Höheren Schule warten. Ich kann nur sagen, auch wir Professoren haben ungeduldig gewartet und Mitte April die letzten, geänderten und neu formulierten Entwürfe erhalten. Weitere Neuerungen sind nicht zu erwarten, höchstens in gewissen Formulierungen.

Die Unterstufe (1. — 4. Klasse) wurde in der Stundenverteilung gegenüber 1964 ein wenig geändert. Die Stundentafel für alle Zweige des Gymnasiums lautet ab nun (in Klammern die Zahlen der Lehrpläne 1964):

Klasse	1.	2.	3.	4.
Religion	2	2	2	2
Deutsch	5	4	4	4
Englisch	5	4	3	3
Latein	—	—	5	5
Geschichte u. Sozialkunde	—	3 (2)	2	2
Geographie und Wirtschaftskunde	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3
Naturgeschichte	3 (2)	2	— (2)	2 (1)
Chemie	—	—	2 (0)	0 (2)
Physik	—	2	2	2
Musik	2	2	2	1
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2
Handarbeit	—	2	—	2 (1)
Leibesübungen	4	4	4	3
Summe	29 (28)	33 (32)	33 (33)	33 (33)

Durch diese Änderungen werden ab 1968/69 nur die 1. bis 3. Klassen nach den neuen Zahlen geführt, während für die 4. Klasse noch die alten Zahlen (in Klammern) gelten.

Für die Oberstufe sind mit diesen Entwürfen auch die ab 1967/68 gültigen Studententafeln mitgeteilt worden. Da an unserer Schule von den drei gymnasialen Zweigen der neusprachliche (N) und realistische (R) geführt werden, beschränke ich mich, deren Zahlen mitzuteilen. Im humanistischen Zweig ist statt der zweiten modernen Fremdsprache Griechisch einzusetzen, die anderen Änderungen sind geringfügig.

Klasse	5.		6.		7.		8.		9.			
	N	R	N	R	N	R	N	R	N	R		
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4		
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3	5/2/5	4/2	Anmkg.1	
Latein	5	5	4	4	4	4	4	4	2/5/5	2/4	Anmkg.1	
Französisch	4	-	4	-	3	-	3	-	5/5/2	-	Anmkg.1	
Geschichte u. Sozialkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	} 3	} 3	Anmkg.2	
Geographie u. Wirtsch.Kde.	2	2	2	2	2	2	2	2				
Mathematik	3	4	2	4	2	3	2	3	3	4		
Darstellende Geometrie	-	-	-	-	-	3	-	2	-	-	} 5	Anmkg.3
Naturgeschichte	2	3	2	2	2	2	2	2	-	-		
Physik	-	2	2	2	3	2	2	2	-	-		
Chemie	-	-	-	2	2	2	2	2	-	-		
Philosophie	-	-	-	-	-	-	2	2	3	3		
Musik	2	2	2	2	} 2	} 2	} 2	} 2			Anmkg.4	
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2								
Leibesübungen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2		
Wahlfächer	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4	Anmkg.5	
	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	33	

Anmerkung 1:

In der 9. Klasse können die Schüler aus den Sprachen wählen:
im neusprachlichen Zweig zwei zu 5 Wochenstunden, eine zu 2 Stunden;
im realistischen Zweig eine zu 4 Wochenstunden, eine zu 2 Stunden.

Anmerkung 2:

Wie Geschichte und Geographie schon bisher unter neue Aspekte gestellt wurden („Sozialkunde“ und „Wirtschaftskunde“), so soll der Gegenstand in der 9. Klasse nach neuen Grundsätzen gestaltet werden: Längs- und Querschnitte, staatsbürgerliches Wissen, Gegenwartskunde, und zwar nicht nach zwei Fächern gegliedert.

Anmerkung 3:

Für jeden der 3 Gegenstände (DG, Ng, Phys) ein Drittel der Jahresunterrichtszeit (von 5 Stunden wöchentlich in der 9. Klasse).

Anmerkung 4:

Musikerziehung und Bildnerische Erziehung sind alternative Pflichtgegenstände ab der 7. Klasse, d. h. einer von den beiden muß gewählt und besucht werden. Im alten Realgymnasium war es schon ab der 5. Klasse so üblich.

Anmerkung 5:

Aus einer gewissen Zahl von Ergänzungsgegenständen oder Übungen hat der Schüler nach seiner Neigung solche im Ausmaß von 4 Wochenstunden zu wählen.

Wenn wir nun die Lehrpläne mit denen des alten Realgymnasiums (jetzt „Realistisches Gymnasium“) vergleichen — das neusprachliche Gymnasium hat es bisher nicht gegeben —, so erkennen wir manche bedeutende Unterschiede, die erst dann zum Tragen kommen werden, wenn die Professoren die neuen Grundsätze erarbeitet und erprobt haben. Das wird sicher noch einige Zeit dauern.

Solche Grundsätze sind: In allen Gegenständen soll der Unterricht lebensnäher und gegenwartsbezogener werden. Staatsbürgerliche Erziehung und mitbürgerliche Verantwortung soll alle Gegenstände durchdringen. Für die nun stärkere Anschaulichkeit haben wir durch viele moderne Lehrmittel die Voraussetzungen geschaffen. Die Lehrpläne versuchen mehr als bisher die Altersgemäßheit zu verwirklichen. Die Selbsttätigkeit des Schülers muß ebenfalls gefördert werden.

Es würde zu weit führen, wollte ich die einzelnen Unterrichtsgegenstände und ihre Neugestaltung hinsichtlich Stoff und Didaktik besprechen, hat doch jetzt z. B. die Mathematik, die als „Schulmathematik“ seit allzulanger Zeit den Anschluß an die modernen Entwicklungen verloren hatte, eine behutsame Modernisierung erfahren. Mancher Ballast ist abgestoßen worden und hat einer altersgemäßen Einführung in jene mathematischen Denkweisen und Arbeitsmethoden Platz gemacht, die das Verständnis unserer Jugend für die enormen Fortschritte und Anwendungsmöglichkeiten dieser „unbekannten Wissenschaft“ anbahnen soll.

Die 9. Klasse ist durch mehr — in meinen Augen noch zu wenig — Wählbarkeit der Fächer gekennzeichnet: in den Sprachen, in bildnerischer und Musikerziehung (hier schon ab der 7. Klasse) und in den 4 Wochenstunden für Wahlfächer.

Da man die ersten Entwürfe schon zur Diskussion gestellt hatte, sind die verschiedensten Forderungen, Wünsche und Ratschläge in einem solchen Ausmaß an das Bundesministerium für Unterricht herangetragen worden, daß manche von „Demokratie am falschen Platz“ sprachen. So sind die Lehrpläne, die Stoffverteilung und die Studententafeln ein Kompromiß aus alt und neu, aus der Durchschlagskraft einzelner Fächer und aus dem Umstand geworden, daß Fremdsprachen und naturwissenschaftliches Verständnis immer wichtiger werden.

Bei Schülern und Eltern werden sie jetzt die Bewährungsprobe abzulegen haben.

Ebenso neugierig werden aber unsere Eltern sein und fragen, wie die Oberstufe unseres Schulversuches eines Musischen Gymnasiums aussehen wird. Schon lange vor den endgültigen Lehrplanvorschlägen hat die Direktion nach vielen Beratungen mit den interessierten Professoren Vorschläge zur Gestaltung der Oberstufe dem Bundesministerium für Unterricht vorgelegt. Da das Bundesministerium für Unterricht diese erst nach Fertigstellung der anderen Studententafeln und Lehrplanentwürfe studiert, ist die Stellungnahme noch nicht eingetroffen. Sie ist Ende Juni zu erwarten, sodaß sie wegen der Fertigstellung dieses Berichtes nicht mehr mitgeteilt werden kann. Schon in einem Rundschreiben der Elternschaft (Nr. 35 vom 18. 1. 1967) hat der Direktor Grundsätzliches gesagt, was hier nicht wiederholt werden soll. Auch die Professoren erwarten mit Ungeduld, was das Bundesministerium für Unterricht auf unsere Vorschläge antworten wird.

Direktor Hofrat Dr. Erich Kaforka

Leistungssport und Höhenakklimatisation

Die Vergabe der Olympischen Spiele 1968 nach Mexiko City, also in eine Stadt, die mit 2300 m schon in der durchschnittlichen Gipfelhöhe der nördlichen Kalkalpen liegt, hat das Problem der Beeinflussung der Leistung durch die Höhe ebenso wie das der günstigsten Anpassung an diese speziellen Bedingungen in den Mittelpunkt sportwissenschaftlicher Diskussionen gestellt.

Es ist klar, daß mit der Abnahme des Sauerstoffgehaltes der Luft die Versorgung des Blutes und damit auch der Muskulatur nicht mehr im vollen Umfang möglich ist und daß es dort zu einer Leistungsverminderung kommen muß, wo — wie bei den Dauerleistungen — der verbrauchte Sauerstoff ständig voll erneuert werden muß (die Leistung wird im sogenannten Sauerstoffgleichgewicht vollbracht). Daß die Schwierigkeiten aber derart groß und die Leistungsdifferenz bei den ersten Wettkämpfen so deutlich ausfiel, war für viele doch überraschend.

Während die Kurzstreckenbewerbe, die Sprung- und Wurfdisciplinen, die Leistungen im Gewichtheben und in diversen anderen Sportarten keine Einbußen zeigten, waren die Höhengewichtigkeiten in Bewerben, die über eine Minute dauern, deutlich zu erkennen. Der Leistungsabfall betrug meist zwischen 5 und 10%, zumindest bei den Sportlern, die aus Ländern in normalen Höhenlagen kamen. Die Mexikaner, die Aktiven aus den hochgelegenen Andenländern usw. fielen, weil sie ja an diese Bedingungen gewöhnt sind, nicht annähernd so weit ab.

Eine absolute Anpassung an den geringeren Sauerstoffgehalt der Luft gibt es zwar nicht (sportlich gesehen), denn auch die Sportler aus den hochgelegenen Ländern erreichen ihre Rekorde nicht in ihrer Heimat, sondern bei Starts in tieferen Gebieten.

Der geringere Sauerstoffgehalt der Luft setzt eben eine Grenze, die zwar individuell verschieden, aber doch vorhanden ist.

Für alle jene, die nicht in diesen Höhen wohnen, gilt es nun, sich so vorzubereiten, daß ein Wettkampf in Höhen von über 2000 m einerseits keine gesundheitlichen Nachteile bringt, andererseits dennoch ein Optimum an sportlichen Erfolgen garantiert. In aller Welt bemühen sich nun die Sportmediziner, vor allem die Physiologen, hier den richtigen Weg zu weisen. Bei einem diesem Problem gewidmeten Ärztesymposium in der Schweiz, an dem Spezialisten aus der ganzen Welt teilnahmen, konnte man wieder erkennen, wie interessant und richtungsweisend für die ganze Medizin solche Probleme, die vom Leistungssport aufgeworfen werden, sein können. Bekanntlich sind ja auch die Erkenntnisse des Organtrainings vielfach bestimmend für die Behandlung von Organschäden.

Die Anpassung an klimatische Verhältnisse oder an größere Höhen basiert auf physiologischen Vorgängen. Da die Luft bereits in Höhen von über 1600 — 1800 m merklich sauerstoffärmer ist, wird der Mensch, der sich längere Zeit in diesen Höhen aufhält, gezwungen, sich diesen sogenannten „Sauerstoff-Mangelbedingungen“ anzupassen. Die roten Blutkörperchen können bei niedrigerem Luftdruck nicht mehr so viel Sauerstoff aufnehmen. Der Organismus hilft sich, indem er die Zahl der roten Blutkörperchen vermehrt. Nach einer gewissen Anpassungszeit sind Organe und Muskeln dadurch imstande, gesteigerte Leistungen zu vollbringen.

Das Problem scheint also relativ einfach zu lösen, entweder durch eine sehr zeitliche Anreise nach Mexiko City oder durch entsprechende Höhentrainingslager irgendwo in geeigneter Höhenlage. In der Praxis liegen jedoch manche Schwierigkeiten vor, denn die Anpassungsfähigkeit des Menschen ist sehr individuell; ein dreibis vierwöchiger Trainingsaufenthalt in einer Höhe von über 2000 Metern, der für den einen richtig ist, bringt dem anderen vegetative Störungen und verursacht damit

eine schwere Leistungseinbuße. Trainer und Betreuer brauchen hier noch mehr Beobachtungsgabe und Fingerspitzengefühl, noch mehr Erfahrung und Wissen als bei der Vorbereitung von Spitzenathleten unter normalen Bedingungen.

Wir in Österreich glauben unsere Vorbereitungen auf die Belastungen durch die Höhe in folgender Weise erfolgreich durchzuführen (da es sich bei unseren Olympiakandidaten für die Sommerbewerbe um wirkliche Amateure handelt, sind uns zeitlich natürlich entsprechende Grenzen gesetzt):

Die Olympiakandidaten im Rudern, Paddeln, Ringen, Boxen, das heißt also alle jene, die organisch besonders beansprucht werden, werden vorerst auf etwa 10 Tage in Badgastein zusammengezogen werden. Zur „Voranpassung“ wird man hier halbtags im Tal (1100 m) trainieren und dann für etwa 3 Stunden auf den Stubnerkogel (2200 m) fahren. In dieser Höhe wird vorerst sehr vorsichtig trainiert werden. Geschlafen wird wieder im Tal.

Anschließend übersiedelt das Kader auf das Reißbeckhaus (2300 m). Hier wird mit streng individueller Dosierung trainiert; da die Sportler von Badgastein her vorangepaßt sind, kann man schon ziemlich stark belasten.

Nach ein paar Heimattagen erfolgt die Abreise nach Mexiko etwa 12 — 14 Tage vor dem Beginn der Wettkämpfe.

Das müßte unserer Erfahrung nach durchaus genügen. Ein zu langer Aufenthalt in Mexiko City brächte Nachteile mit sich: So wie der dritte Tag bei der Akklimatisation der kritische Tag ist, ist man in der dritten Woche besonders anfällig gegen diverse spezifische Infektionen, die durch das Wasser, die ungewohnt trockene Luft, das ungewohnte Essen usw. hervorgerufen werden. Während der Probeweche 1966 hatten manche Nationen bis zu 70% Ausfälle in dieser dritten Woche!

Zudem liegen unseren sehr heimatverbundenen Aktiven lange Auslandsaufenthalte nicht. In spätestens 14 Tagen beginnt meist das Heimweh, und nach drei Wochen kennen sie dann nur mehr den einen Wunsch, bald wieder daheim zu sein.

Nachdem von allen Ärzten, die an den bisherigen Probewettkämpfen in Mexiko City teilnahmen und die alle Bedingungen mittels aufwendiger Untersuchungen studierten, klar festgestellt wurde, daß auch durch wettkampfmäßige Dauerbelastungen keine gesundheitlichen Schäden zu erwarten sind, kann man das Experiment Mexiko City 1968 eigentlich nur begrüßen, denn die Medizin wird sich mit dem Phänomen der Anpassung sicher weiter beschäftigen und vielleicht einmal wertvolle Schlüsse für die erholungsbedürftigen Menschen ziehen.

Oberstudienrat Prof. Fred Rösner,
Leiter der Abteilung Leistungssport der Bundesanstalt für Leibeseziehung, Wien

Anmerkung: Prof. Rösner war von 1953 bis 1958 Mitglied unseres Lehrkörpers und von 1950 bis 1956 Betreuer der österreichischen Schi-Nationalmannschaft. Seit Sommer 1956 betreut er Österreichs Sommer-Olympia-Mannschaft.

Latein — eine tote Sprache?

In jedem Sommer schreiben mir meine Schüler lateinische Briefe. Lesen Sie, was die Buben einer 6. Klasse berichten und ob sie nicht jedes Gegenwartsthema, technische und Alltagsprobleme darin klaglos bewältigen! Da aber bekanntlich kein Meister vom Himmel fällt, habe ich sprachliche Mängel und Unebenheiten nicht „frisirt“ und nur erklärende Angaben beigelegt.

Ein Schüler hat in einem Eisenwerk im benachbarten Bayern Feriarbeit geleistet und schreibt darüber:

Iuvavi, mense Iulio a. MCMLXVI.

A. Berghammer professori linguae Latinae Francisco Schirlbauer sal. dic.

S. T. V. B. E. E. V. cum prima lux solis aurei post terga montium excandescit, sedens super asinum chalybe¹ factum, in oppidum Germanicum parvum prope finem situm celeriter festino, ut squalidam ferrariam² — ubi mihi laborandum est — contingam. illic maxima vi apud fervidum focum enitor expromens³ forcepe⁴ ex inferno foramine⁵ ferreos contos⁶ candentes. quos apte ad alterum operarium⁷ porrigens efficio, ut postremo durae soleae ferreae⁸ humi iacent.

ac veluti claudus Vulcanus sudans — ut poeta Vergilius pulcherrime cantat — folles⁹ ingentes ministrat officium superiorum exsequens, sic etiam ego ater fuligone¹⁰ usque ad vesperum defatigo. tum denique defessus stella Veneris oriente domum revertor. calida aqua lautus vestes muto, quod cogito me magnifica musica ludorum Salisburgensium frui velle.

hic est, magister, exitus usitatus¹¹ unius diei feriarum mearum. nunc autem gaudeo me brevi tempore scholam nostram hac aestate „veste nova“ mutam esse visitaturum. vale!

¹ asinus chalybe factus: ein aus Stahl verfertigter Esel = das Fahrrad - ² squalida ferraria: schmutziges Eisenwerk - ³ expromere: herausnehmen - ⁴ forceps: Feuerzange - ⁵ foramen infernum: Höllenrachen - ⁶ contus: Eisenstange - ⁷ operarius: Arbeiter - ⁸ soleae ferreae: Hufeisen - ⁹ follis: Blasebalg - ¹⁰ fuligo: Ruß - ¹¹ exitus usitatus: der übliche Verlauf.

Ein anderer erzählt von seinen sommerlichen Gedanken und seinem Steckenpferd:

a. d. X. Kal. Aug. a. p. Chr. n. MCMLXVI.

discipulus Robertus Kissela magistrum suum salutat.

S. T. V. B. E. E. Q. V. — sum his temporibus in oppido minimo, quod dicitur Germanice Bad Aussee. hic enim mihi sunt avus aviaque. viginti dies solus parva in villa fui. mox parentes venient.

care magister, quam iucundum est feriis uti liber onustis scholae laboribus! nihil mihi minatur, nulla doctrina mathematicarum rerum, nulla cognitio orbis terrarum, nulla historia, nulla . . . , nulla . . . ! sed tamen mihi tempus utile! nunc est mihi facultas longissime dormiendi et imprimis copiosissime edendi: quales voluptates mihi adulescenti!

praeterea blandos solis radios exspectare desiderio teneor, ut mihi possibile sit montes altos ascendere. sed adhuc frustra spero. sed his temporibus pluviosis fieri potest litteras ad meos amicos scribere et — ut ita dicam — in harundine mea equitare¹ et studere, quae et quales leges a Romanis factae fuerint quaeque usque ad tempus nostrum traditae sint.

nonnumquam hoc in oppido cum amicis, qui in eadem corporatione studiosorum inscripti sunt, quam ego frequento, colloquor. quibus omnibus rebus delectatus tempus feriarum consumam. sed mihi orandum atque rogandum est, ut sereno et benigno animo erroribus peccatisque his in litteris factis veniam des et nulla ratione inscribas illam notationem invidiosam „V“ in librum tuum, quo semper uti soles.

te feriis saluberrimis usurum esse spero. vale, care magister!

¹ in harundine equitare: ein Steckenpferd reiten.

Prof. Dr. Franz Schirlbauer

Schulchronik

Rückblick auf das Schuljahr 1966/67

13. September: Zur **Eröffnungskonferenz**, die im provisorischen Konferenzzimmer im II. Stock des nun fertiggestellten Nordflügels unserer Schule stattfindet, drängen sich 49 Professoren zusammen. In diesem Schuljahr sind folgende Professoren hinzugekommen:

Helene Czerwenka (Leibesübungen für Mädchen, Französisch),

Waldtraud Fleischmann (Englisch, Französisch),

P. A. Hardcastle (Austauschlehrer für Englisch),

Gerhard Schäffer (Geographie, Leibesübungen),

Friedrich Seewald (Naturgeschichte, Leibesübungen).

Bereits in der ersten Konferenz wird über den Musischen Schulversuch beraten. Eine Kette von 10 weiteren Konferenzen, aufgeteilt auf die nächsten Wochen, befaßt sich mit den grundlegenden Fragen des Unterstufenlehrplans und der Studentafeln.

14. September: **Eröffnungsgottesdienst** und Einweisung der Schüler in ihre neuen Klassen. Die Schülerzahl beträgt bei Schulbeginn 731 Schüler, davon 50 Mädchen. Von den 24 Klassen müssen noch 7 Klassen und der Chemiesaal im alten Trakt des Hauses verbleiben. Nur so kann ein Wechselunterricht vermieden werden. Die Lehrmittelsammlungen übersiedeln bereits ein zweites und drittes Mal.

29. September: Prof. **Dr. Gerald Wassermann**, dem unsere Schule die jahrelange Führung des Schülerhilfswerkes dankt, scheidet aus unserem Lehrkörper. Er unterrichtet nun zur Gänze am Musisch Pädagogischen Realgymnasium für Mädchen.

1. Oktober: Die 10-Jahres-Feier der „**Österreichischen Kunst- und Werk-erzieher**“ in der Großen Aula wird von unserem Schulchor und dem verstärkten Schulorchester unter der Leitung von Prof. Albin Reiter eröffnet. Prof. Degenhardt hält als Präsident des Verbandes die Festrede. Unsere Anstalt ist auch an der Ausstellung von Schülerarbeiten maßgeblich beteiligt.

4. Oktober: **Wandertag**.

26. Oktober: **Nationalfeiertag - Festakt auf dem Residenzplatz** mit Einheiten des Bundesheeres, Feldmesse und Festrede des Landeshauptmannes. Die Klassenchöre unserer 1. — 4. Klassen, verstärkt durch eine Auswahl der Oberstufe, zusammen 250 Schüler, singen den Hymnus „Österreich soll ewig bestehen“.

14. November: Bei der Landeslehrertagung im Großen Saal des Mozarteums führt unser Schulchor und unser verstärktes Schulorchester die **Kantate „Die Seele des Weltalls“**, Negro Spirituals, Volkslieder und Teile aus der Nikolai-Messe von Joseph Haydn auf.

25. November: **Musische Konferenz** unter Beisein des Ministerialsekretärs Leo Leitner, des amtsführenden Präsidenten Hofrat Dr. Laireiter und der Fachinspektoren Dr. Dawidowicz und Prof. Schmiedbauer. Der Schulversuch erhält erneuten Auftrieb, indem ihm ein höheres Maß an Freiheit und auch materielle Hilfen zugesichert werden.

29. November: **12. Jahreshauptversammlung der Elternvereinigung.** In der musikalischen Umräumung bringt Prof. Reiter wieder Teile aus W. A. Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ (die Rollen der „Drei Knaben“ singen: Gabi Sima, Michael Roeder, Fritzi Kaforka).
- Bei der Neuwahl des Elternrates werden Primar Dr. Rüdiger Damisch zum Obmann und Direktor Walter Aichinger zum Stellvertreter gewählt. Hofrat Dr. Kaforka spricht über die neuen Schultypen. Eine gesonderte Elternversammlung der 4. Klassen am 24. Jänner dient einer Aussprache und Entscheidung der Eltern über die neuen Schulzweige.
21. Dezember: **Weihnachtsspiel** der 1a-Klasse mit Musik und Gesang unter der Leitung von OSTR. Dr. Niedermann und Prof. Albin Reiter.
22. Dezember: **Adventgottesdienst** in St. Elisabeth mit „deutschen Proprien“ und Oratorium sowie einem Bach-Choral.
Mit dem letzten Schultag 1966 wird das **Altgebäude** (im Volksmund „Ruine“ und „Bunker“ genannt) von den Klassen 3c, 4b, 4c, 6a, 6b, 6c und 7b geräumt.
- Aus dem **Baubericht Juli bis Weihnachten 1966**, II. Bauabschnitt, sei schlagwortartig erwähnt: 700 m² Fassadenputz erneuert, 100 m³ altes Mauerwerk abgetragen, 30 Fensterstürze ausgewechselt, 6 Eingangsportale, 4 Stiegenpoteste, 90 m² Zwischenwände, 180 m² Estriche und 1500 m² Innenverputz erstellt.
9. — 14. Jänner: **Schulschikurse.** 9 Klassen mit insgesamt 270 Schülern sind in den Schiorten Alm, Hofgastein, Vorderglemm, Wagrain. An Beihilfen wurden 9500.— S von der Schülersporthilfe, von Bund, Land und Stadt gewährt.
9. Jänner: Bei dem Aufsatzwettbewerb „Julius Raab und seine Zeit“ erhält Gerhard **Kasper** (8a) einen 2. Preis.
18. Jänner: Prof. **Felix Becwar** erhält von Landeshauptmann DDR. Lechner das Dekret zur Verleihung des Titels „**Oberstudienrat**“.
23. Jänner: Eröffnung der **Kollektivausstellung** von Kunstwerken Prof. Rudolf **Höhenwarters** im Salzburger Landestheater.
1. Feber: Mit der Versetzung von Oberschulwart Johann Embacher tritt Anton Höller als Schulwart in den Dienst.
6. Feber: „**Ball der schönen Künste**“. Bei den Dekorationen („Tiefseestation“) wie auch den Einlagen sind unsere 7b und die 8. Klassen stark beteiligt.
4. März: **Kollektivausstellung** von Kunstwerken Prof. Peter **Klinglers** im Residenzgebäude eröffnet.
5. März: „**Radiogottesdienst**“ in der Stadtpfarrkirche Salzburg-Maxglan und am 9. April in der Stadtpfarrkirche Mülln, gestaltet von unserem Schülerchor, mit Proprien von Gerhard Kronberg und einem „Deutschen Oratorium“ von Albin Reiter.
7. März: **Schiwandertag** der 1a-Klasse auf das Griebenkareck (Wagrain).
11. März: **Fastengottesdienste** in St. Elisabeth und der Christuskirche.

15. und 16. März: **Riesentorlauf - Landesschülermeisterschaften** in Wagrain. Die Schüler unserer Anstalt schneiden ganz hervorragend ab:
Mayr Rudolf (7c) fährt absolute Bestzeit, 1. Platz (Jugend II);
Kober Hans (6c) 1. Platz (Jugend I);
Schwaiger Kurt (1b) 2. Platz (Schüler I).
- In der Mannschaftswertung belegt unsere Schule den 1. Platz Mädchen, Schüler, mit G. Sima, K. Buchner, H. Martinz; den 1. Platz Knaben, Schüler I, mit K. Schwaiger, P. Koppenwallner und M. Korp; den 3. Platz, Schüler II, mit W. Pirchner, R. Krenn, W. Dalus; den 1. Platz, Jugend I, mit H. Kober, H. Überbacher, Th. Horngacher; den 1. Platz, Jugend II, mit R. Mayr, J. Nußbaumer, E. Oberndorfer.
16. — 22. März: An der **Germanisten-Studienfahrt nach Weimar** nehmen sieben Kollegen von unserem Lehrkörper teil.
18. März: **Passionsmusik** in der Franziskanerkirche. Unser Schülerchor und Solisten von der Akademie Mozarteum singen Motetten und den Kantatenzyklus „Membra Jesu nostri“ von Dietrich Buxtehude. Die Tenorpartie übernimmt Prof. Nils Koblanck.
18. März: Beim „**Friedens-Essay-Wettbewerb**“ wird Hubert **Worliczek** (8a) Preisträger.
1. April: Beim „**Krauthügellauf**“ sichern sich die beiden Mannschaften der 6a-Klasse den 1. und 2. Preis.
5. April: Beim **Landesredewettbewerb** erzielt **Radzyner** Mark (6b) den dritten Preis.
15. April: **Hofstätter** Wolfgang (3b) erhält beim **Pfadfinder-Geschicklichkeitsfahren** den 3. Preis.
15. — 24. April: **Wien-Besuch** der Septimane. 41 Schüler aus den drei siebten Klassen nehmen am Programm des „Theaters der Jugend“ teil.
17. April: Prof. **Peter Öfferlbauer** tritt an die Stelle von Prof. P. Zotl.
2. Mai: **Hans Fuchs**, Schüler der 1d-Klasse, fällt einem tragischen Unglück zum Opfer.
2. — 6. Mai: **Schriftliche Matura der achten Klassen.**
8. Mai: Im Wettbewerb des Österreichischen Stenografenverbandes erhalten einen 1. Preis D. **Kahr** (4a) und M. **Reichl** (4a).
10. Mai: **Elternsprechtage.**
11. Mai: Festräume der Residenz: **Maturantenempfang** durch den Herrn Landeshauptmann. Hubert Worliczek (8a) dankt namens der Geladenen.
11. Mai: **Besuch beim Musischen Gymnasium in München** („Pestalozzische“) durch 12 Professoren unseres Lehrkörpers. Dabei war Gelegenheit, den Unterricht in den verschiedenen Gegenständen zu besuchen und den Proben des hervorragenden Chores beizuwohnen. Die Anstalt, die ebenfalls koedukativ geführt wird, erfreut sich eines außerordentlichen Andrangs (1400 Schüler!)

22. Mai: **Exkursion** der 8c-Klasse in die Aluminiumfabrik Lend und nach Zell am See.
24. Mai: **Exkursion** der 8c-Klasse nach München: Technisches Museum und Pinakothek.
30. Mai: Der **Schulchor** gestaltet in der Kollegienkirche eine Maiandacht mit Werken von Anton Bruckner (Ave Maria und Tantum ergo in Es).
1. – 8. Juni: **Mündliche Reifeprüfungen.**
3. Juni: **Sindinger Karl** (5a) erringt bei den Judo-Landesmeisterschaften den 2. Platz im Leichtgewicht (Jugend).
10. Juni: Zur Eröffnung der Ausstellung „**Salzburgs alte Schatzkammer**“ im Rittersaal der Residenz singen 6 Schüler unserer Anstalt das Agnus Dei aus der „Missa carminum“ von Heinrich Isaak.
10. und 11. Juni: **Direktorstag.** Kunstfahrt des Lehrkörpers über Kefermarkt – Freistadt – Zwettl zur Gotikausstellung nach Krems.
12. – 14. Juni: **Aufnahmsprüfungen in das Musische Gymnasium.**
19. Juni: Unter den Salzburger Schulen wird heuer unsere Anstalt **Faustball-Meister.** Ebenso erkämpft sich unsere Schule im **Leichtathletik-Mannschaftswettkampf** in der Altersgruppe D (11- und 12-jährige) den 1. Rang (Bezirksmeisterschaft).
25. Juni: Aufführung der **Schubertmesse**, G-Dur, in der Franziskanerkirche unter der Leitung von Prof. Reiter.
26. und 27. Juni: **Aufnahmsprüfungen** in die 1. Klassen.
28. Juni: **Mittelschüler-Sportfest.**
Landesmeisterschaften im Leichtathletik-Mannschaftsdreikampf.
5. Juli: **Wandertag.**
7. Juli: **Schlußgottesdienste.**
In der Elisabethkirche: Schubertmesse in G, Ave Verum von Mozart, Proprien im gregorianischen Choral vom Schülerchor mit anstaltseigenen Solisten. An der Orgel OSTR. Dr. Faber.
- Baubericht** II. und III. Bauteil (in Schlagworten): Abbrechen der alten und Bau der neuen Freitreppe, 111 Fensterstürze, 1800 m² Innenverputz, 1100 m² Fassadenputz, 28 m³ Kamine abgebrochen, 110 m² Betonestrich, Maurerarbeiten für die Installationen.

Prof. Dr. Josef Goldberger

Unsere Maturanten

Die mit * bezeichneten Schüler maturierten mit Auszeichnung

8a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Fellner

- Blum Wolfgang**, 12. 10. 1948, Salzburg, Siezenheimer Straße 74; Montanistik, Leoben;
Brunauer Alois, 6. 2. 1947, Elixhausen, Ursprung; Veterinärmedizin, Innsbruck;
 * **Faber Ferdinand**, 28. 3. 1949, Salzburg, Franz-Josef-Straße 29; Jus und Staatswissenschaft, Wien;
Fallenegger Georg, 9. 10. 1948, Salzburg, Erzherzog-Eugen-Straße 41; Welthandel, Wien;
Fennes Walter, 20. 2. 1949, Salzburg, Rudolf-Biebl-Straße 35; Flugzeugbau, Graz;
Harlander Herbert, 1. 2. 1949, Salzburg, Moserstraße 25b; Jus, Salzburg;
Harlander Wilfried, 5. 10. 1947, Salzburg, Moserstraße 25b; Jus, Salzburg;
 * **Haslinger Clemens**, 2. 3. 1949, Salzburg, Auerspergstraße 10; Vermessungstechnik, Wien;
Höllinger Reinhard, 9. 11. 1949, Salzburg, Gsiöttengutstraße 15; Mathematik, Philosophie, Salzburg;
 * **Kasper Gerhard**, 6. 6. 1949, Salzburg, Aighofstraße 39; Physik, Wien;
Kisslinger Gerhard, 27. 7. 1948, Salzburg, Rupertiwinkelstraße 19a; Welthandel, Wien;
Kopp Gerald, 19. 4. 1948, Salzburg, Hinterholzerkai 10; Jus, Salzburg;
Lechner Herbert, 14. 5. 1949, Salzburg, Schwarzstraße 33; Medizin, Innsbruck;
Lederer Helmut, 16. 5. 1949, Seekirchen, Markt 99; Medizin, Innsbruck;
Lemach Gert, 29. 10. 1948, Salzburg, Freunbichlerweg 29; Medizin, Wien;
Pattermann Hans, 10. 11. 1949, Salzburg, Linzer Gasse 55; HAK, Abiturientenkurs, Salzburg;
Pfeiffer Alexander, 10. 4. 1949, Salzburg, Brunnhausgasse 9; Medizin, Innsbruck;
Pilz Franz, 19. 6. 1949, Salzburg, Innsbrucker Bundesstraße 106; Montanistik, Leoben;
 * **Rauchenschwandtner Berthold**, 20. 8. 1948, Mondsee, Dr.-Lehner-Weg 5; Technische Mathematik, Wien;
Scharf Rainer, 10. 11. 1947, Salzburg, Theodor-Körner-Straße 11; Welthandel, Wien;
Schramm Josef, 11. 4. 1949, Salzburg, Christian-Doppler-Straße 5; Geographie, Englisch, Salzburg;
 * **Sponer Johann**, 5. 5. 1949, Salzburg, Aighofstraße 6; Volkswirtschaft, Linz;
Steinwender Johann, 31. 1. 1949, Salzburg, Alpenstraße 34a; Welthandel, Wien;
Stockhammer Rainer, 5. 10. 1949, Salzburg, Mandlgasse; Technische Mathematik, Wien;
Strobl Herbert, 9. 10. 1948, Salzburg, Südtiroler Platz 1; Welthandel, Wien;
Stuhler Gerald, 12. 3. 1949, Bad Hofgastein, Wikingerhof; Fremdenverkehrsakademie, Salzburg;
 * **Watzinger Josef**, 27. 8. 1949, Salzburg, Mühldorfstraße 19; Chemie, Wien;
 * **Worliczek Hubert**, 2. 6. 1949, Salzburg, Aighofstraße 33; Politische Wissenschaften, Wien.

8b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Franz Spendlingwimmer

- Ahr Raimund**, 27. 12. 1948, Salzburg, Kuenburgstraße 8; Abiturientenkurs der HAK; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Asch Peter, 25. 8. 1948, Salzburg, Münchner Bundesstraße 36; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Christof Mario Alexander, 15. 4. 1949, Salzburg, Dr.-Franz-Rehrl-Platz 2; Bundesheer; Medizin, Innsbruck;
Dallermaßl Klaus, 7. 12. 1948, Salzburg, Georg-Kropp-Straße 40; Bundesheer; Philosophie, Leibeserziehung, Salzburg;
Donner Heinz, 14. 6. 1948, Salzburg, Friesachstraße 17; Bundesheer; Technik, Wien;
Eysn Harald, 30. 11. 1947, Zellam See, Skiliftstraße; Bundesheer; Technik, Wien;
Gobiet Ronald, 20. 4. 1947, Seeham 76; Philosophie (Kunstgeschichte), München;
Hochhäusl Heinz, 22. 8. 1949, Salzburg, Bayerhamerstraße 53; Bundesheer; Kunstakademie (Architektur), London;
Hummelbrunner Richard, 7. 7. 1949, Salzburg, Richard-Strele-Straße 15; Bundesheer; Welthandel, Wien;
Kloß Andreas, 5. 5. 1948, Salzburg, Gaisbergstraße 77; Bundesheer; Bodenkultur, Wien;
Kloß Richard, 11. 11. 1948, Salzburg, Reitenpacherstraße 16; Bundesheer; Medizin, Innsbruck;
Krawagna Johannes Georg, 19. 1. 1946, Hochmoos 65, Oberteisendorf, Bayern; Bundesheer; Deutsch, Geschichte, Salzburg;
Meditz Karl Heinz, 23. 10. 1948, Salzburg, Fürstenallee 24; Jus und Politische Wissenschaften, Salzburg;
Miholic Johannes, 8. 9. 1948, Hallein, Burgfried 270; Bundesheer; Medizin, Wien;
Paul Gerhard, 1. 4. 1949, Salzburg, Fadingerstraße 14; Jus, Salzburg, daneben Akademie für Darstellende Kunst;
Poller Jürgen, 22. 12. 1948, Salzburg, Georg-von-Nissen-Straße 44; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Reifenberger Peter, 19. 9. 1948, Salzburg, Mohrstraße 13; Bundesheer; Chemie, Wien;

Schalberger Gottlieb, 23. 1. 1949, Salzburg, Alpensiedlung E/3; Fremdenverkehrsakademie, Salzburg;

Schinwald Johann, 13. 2. 1949, Klein-Köstendorf 35; Bundesheer; Medizin, Wien;
Skof Alois, 23. 7. 1948, Salzburg, Breitenfelderstraße 29; Bundesheer; Jus, Salzburg;
Strzizek Peter, 30. 10. 1947, Salzburg, Straubingerstraße 23; Bundesheer; Pharmazie, Wien;
Sühs Georg, 28. 8. 1948, Salzburg, Franz-Martin-Straße 6a; Psychologie, Wien;
Übleis Franz, 24. 6. 1949, Großgmain 55; Bundesheer; Fremdenverkehrsakademie, Salzburg.

8c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Heimo Mühringer

* Brunner Helmut, 1. 4. 1949, Salzburg, Kaiserschützenstraße 18/7; Bundesheer; Jus, Graz;
Dreier Guido, 4. 7. 1947, Abtenau, Au 62; Abiturientenkurs der LBA, Salzburg;
Genser Alfred, 15. 8. 1947, Salzburg, Erzabt-Klotz-Straße 23; Bundesheer; Medizin, Wien;
Giesecke Klaus, 21. 5. 1949, Salzburg, Weberbartlweg 2; Geschichte, München;
* Graninger Wolfgang, 26. 11. 1948, Salzburg, Keutschachstraße 21; Chemie, Wien;
* Haiml Gottfried, 30. 11. 1948, Salzburg, Himmelreich 32; technische Physik, Wien;
König Peter, 1. 2. 1947, Linz/Donau, Ferihumerstraße 54/IV.; Biologie, Chemie, Sport, Wien;
* Kronreif Anton, 23. 2. 1949, Salzburg, Keilgasse 8; Biologie, Wien;
Leonhardt Ralph, 5. 1. 1946, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 54/II.; Jus, Salzburg;
* Muß Norbert, 21. 11. 1948, Salzburg, Kaigasse 17; Medizin, Innsbruck;
* Pavelka Robert, 8. 3. 1949, Salzburg, Arenbergstraße 1; Technische Hochschule, Wien;
Reime Raimund, 17. 2. 1947, Graz, Brockmanngasse 45; Geschichte, Archäologie, Graz;
Scheichl Erwin, 16. 2. 1949, Salzburg, Emil-Kofler-Gasse 9; Wirtschaftsrecht, Salzburg;
* Schmidlechner Gerhard, 25. 3. 1949, Salzburg, Minnesheimstraße 11; Jus, Musik, Salzburg;
Schobersberger Gerhard, 11. 5. 1949, Salzburg, Kendlerstraße 6; Bundesheer; Jus, Philosophie, Salzburg;
* Schwaiger Hans, 19. 8. 1949, Salzburg, Rettenpacherstraße 22; Bundesheer; Medizin, Innsbruck;
Seidel Reinhard, 22. 2. 1948, Salzburg, Bergstraße 2a; technische Physik, Wien;
Thöres Harald, 9. 5. 1948, Salzburg, Widmannstraße 8; Lehrerbildungsanstalt, Salzburg;
Wilfinger Klaus, 29. 12. 1947, Bad Aussee, Chlumecky-Platz 42; Militärakademie, Wr. Neustadt.



In memoriam Hansi Fuchs

Am 2. Mai 1967 erlag unser lieber JOHANN FUCHS, Schüler der 1d-Klasse, den Folgen eines schweren Unfalles.

Die Schüler seiner Klasse waren von dem traurigen Ereignis tief ergriffen, denn alle hatten ihren flinken und stets fröhlichen Kameraden Hansi lieb gewonnen.

Die Zeitspanne für die ganze Entfaltung der Fähigkeiten Hansis war leider viel zu kurz, die berechtigte Hoffnung der Eltern auf ein erfolgreiches Studium ihres Jüngsten ist jäh zerstört worden.

Professoren und Mitschüler verstehen den großen Schmerz der Eltern und werden den Verstorbenen in lieber Erinnerung behalten.

Wir gratulieren!

Wir gratulieren folgenden Absolventen unserer Schule zum Abschluß Ihres akademischen Studiums:

Dr. med. Peter Riha
Dr. phil. Johannes Czermak
Dr. jur. Peter Schirlbauer
Dr. der Handelswissenschaften Dkfm. Egmond Dorfmann
Dr. jur. Ernst Löschner
Dr. phil. Reinhard Heinisch
Dr. phil. Walter Hammerschmied

Matura-Themen

KLASSE: 8A

Deutsch:

- 1) Können wir trotz des Fortschritts der Technik noch naturverbunden leben?
- 2) Was verdankt und was schuldet das Abendland unserer Heimat Österreich?
- 3) Bildungsziele im Spiegel der großen Entwicklungsromane.

Englisch:

- 1) What can Austria contribute to the appeasement of this troubled world because of her geographical position and her historical development?
- 2) Is intellectual activity still necessary in our industrial age?
- 3) Is it not strange that decency, religion and patriotism are often held up to ridicule? Should we not rather strive for these great ideals that men have tried to achieve throughout history?

Latein:

Livius II, cap. 11.

Mathematik:

- 1) Es sind die Nullstellen, die Extrema und der Wendepunkt der Funktion $y = \frac{1}{2}(x^2 - 6x + 9) \cdot (x + 1)$ zu berechnen und die Gleichungen der Wendetangente und der Tangenten in den Nullstellen aufzustellen. Die Kurve ist zu zeichnen und die von der Kurve und der Abszissenachse eingeschlossene Fläche zu berechnen.
- 2) Es ist ein schiefer Kreiszylinder gegeben, dessen Radius $r = 10$ cm beträgt und dessen Mantellinien 25 cm lang und unter $\xi = 78^\circ 30'$ gegen die Grundfläche geneigt sind. Diesem Zylinder ist ein schiefes, unregelmäßiges, dreiseitiges Prisma eingeschrieben, von dem weiters die Winkel $\alpha = 37^\circ 21'$ und $\beta = 74^\circ 50'$ des Basisdreiecks gegeben sind. Das Volumen des Prismas ist zu berechnen.
- 3) Gegeben sind die Parabel $y^2 = 4x$ und der Kreis mit $r = 3$, der seinen Mittelpunkt im Parabelbrennpunkt hat. Durch Drehung beider Kurven um die Abszissenachse entstehen ein Rotationsparaboloid und eine Kugel. Wie verhält sich das Volumen jenes Teiles der Kugel, der innerhalb des Paraboloides liegt, zu demjenigen, der außerhalb liegt?
- 4) Jemand legt durch vier Jahre monatlich vorschüssig 750.- S bei einer Bank ein, um dafür beginnend mit dem Anfang des achten Jahres eine sechsmal fällige vorschüssige Jahresrente beziehen zu können. Wie hoch ist diese Rente, und welchen Betrag könnte er statt der vierten Rente erhalten, wenn er auf die weiteren Renten verzichtet? (4% ganzjährig).

KLASSE: 8B

Deutsch:

- 1) Österreich und seine Nachbarn: Probleme der Zusammenarbeit.
- 2) Wie sieht du den Wehrdienst im Anteil an Erziehung und Persönlichkeitsformung?
- 3) Christliches Erbe und moderner Mensch — Synthese oder Antithese?

Englisch:

- 1) Everybody is called upon to help. Everybody is able to help!
- 2) We are in for a new dictatorship — the dictatorship of fashion
- 3) Speed, the ruling factor of today

Latein:

Livius, a. u. c. II. / ex cap. 35., 39., 40.

Mathematik:

- 1) Die Ellipse $x^2 + 4y^2 - 32 = 0$ wird im Berührungspunkt mit der Geraden $x + 2y - 8 = 0$ von einer bezüglich der Koordinatenachsen symmetrisch liegenden Hyperbel unter einem rechten Winkel geschnitten. Wie lautet die Gleichung der Hyperbel?
- 2) Bestimme die Nullstellen, Extremwerte, Polstellen und Asymptoten der durch die Gleichung $xy - 2y + 1 - x^2 = 0$ dargestellten Funktion und zeichne ihren Graphen im Intervall $-5 \leq x \leq 6$.
- 3) Der Brennpunkt der Parabel $y^2 = 4x$ ist Mittelpunkt eines Kreises, der die Leitlinie der Parabel berührt. Durch Rotation um die x-Achse entsteht ein Paraboloid und eine Kugel. Wie groß sind die Volumina der beiden Kugelteile, in welche die Kugel durch das Paraboloid geteilt wird?
- 4) Berechne die reelle Wurzel von $x^3 - 2x^2 - 3x - 4 = 0$ nach dem Newtonschen Verfahren auf 3 Dezimalstellen genau.

KLASSE: 8C

Deutsch:

- 1) Höhepunkte der Dichtung in Österreich.
- 2) Welche Rechte und Pflichten verbinden den österreichischen Maturanten mit seinem Staat?
- 3) Hat das Theater noch eine Daseinsberechtigung in der heutigen Zeit oder ist es bereits überholt?

Englisch:

- 1) What can Austria contribute to the appeasement of this troubled world because of her geographical position and her historical development?
- 2) Is intellectual activity still necessary in our industrial age?
- 3) Is it not strange that decency, religion and patriotism are often held up to ridicule? Should we not rather strive for these great ideals that men have tried to achieve throughout history?

Französisch:

- 1) RELATIONS ENTRE LA FRANCE ET L'AUTRICHE (historiques, économiques, culturelles)
- 2) LES FRANÇAIS CHEZ EUX (moeurs, coutumes, loisirs)
- 3) LA VILLE DE SALZBOURG.

Latein:

Cicero, Pro Roscio Amerino, § 133 — § 135.

Mathematik:

- 1) Die Integralkurve von $f: x \rightarrow 4x^2 - 16x$ soll durch den Punkt P (1/9) gehen. Zeichne Ursprungs- und Integralkurve und bestimme das von beiden Kurven zwischen $x = 0$ und $x = 2$ begrenzte Flächenstück.
- 2) Einem geraden Kreiskegel mit der Höhe $h = 8$ cm wird eine Kugel mit dem Radius $r_1 = 3$ cm eingeschrieben. In den Kegelraum gegen den Scheitel wird wieder eine Kugel eingeschrieben usw. In welchem Verhältnis steht das Volumen des Kegels zum Volumen aller eingeschriebenen Kugeln?
- 3) Durch die Schnittpunkte des Kreises $x^2 + y^2 - 7 = 0$ mit der Ellipse $6x^2 + 8y^2 - 48 = 0$ ist jene Hyperbel zu legen, welche die Ellipse rechtwinklig schneidet. Die zwischen der Ellipse und Hyperbel liegende Fläche rotiert um die x-Achse. Das Volumen der entstehenden, linsenförmigen Drehkörper ist zu berechnen.
- 4) Die Gerade $y = kx + d$ soll eine gemeinsame Tangente an die beiden Kurven $x \cdot y = a$ und $y^2 = 2px$ sein. Welche Beziehungen müssen zwischen den Größen a , p , k und d bestehen? Berechne die Gleichung der gemeinsamen Tangente und ihre Berührungspunkte mit den Kurven für $a = p = 2$. (Mit Skizze).

Personalstand

DIREKTION

Direktor Hofrat Dr. Erich **Kaforka**, unterrichtet Latein in 5b

PROFESSOREN

Im Schuljahr 1966/67 erteilter Unterricht

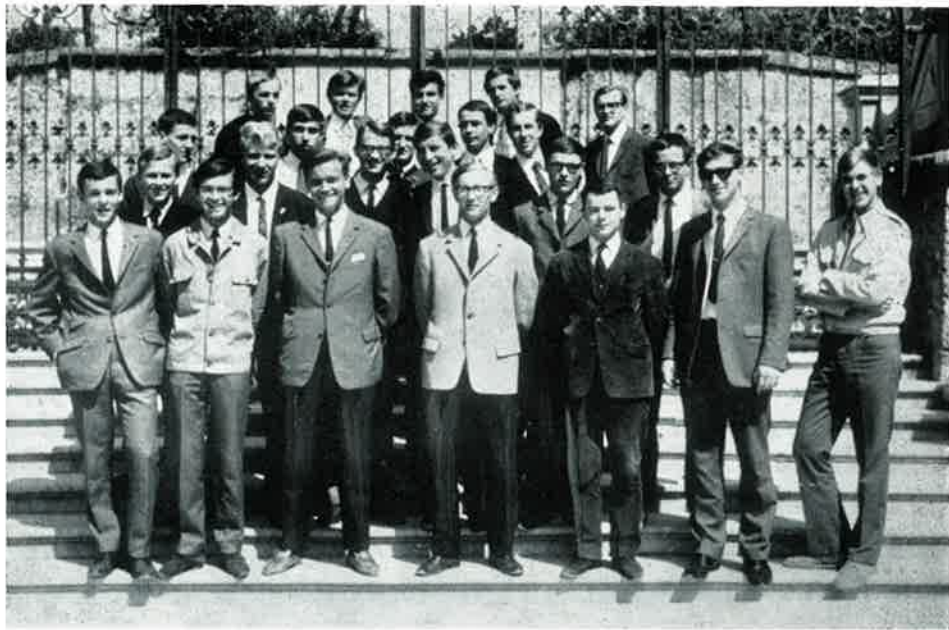
- Baumgartner** Maximilian, Latein in 4c, 7b; Philosophie in 7a, 7b, 7c, 8b, 8c
Becwar Felix, Oberstudienrat, Naturgeschichte in 1c, 2a, 3b, 3c, 4a, 4b, 4c, 6b, 6c; Leibesübungen in 1c, 7c; Ordinarius der 1c; Schulsparreferent; auch am Missionsgymnasium in Salzburg-Liefering
Bilek Herbert, Deutsch in 2a, 6c; Latein in 7a, 7c; Literaturpflege in 6c; Ordinarius der 2a
Czerwenka Helene, Leibesübungen für Mädchen in der 1a, 2a, 3a, 4a zusammen mit den Mädchen des akademischen Gymnasiums in Salzburg; auch am Bundesrealgymnasium in Salzburg
Degenhardt Adolf, akademischer Maler, Bildnerische Erziehung in den Klassen 1a, 2b, 4a, 4b, 4c, 7b, 7a, 8c; Handarbeit in 2b, 4a, 4b, 4c; Zeichnen und Modellieren in 1a, 4a; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Kunstpflege; 1. Präsident des Bundes der Österreichischen Kunst- und Werkerzieher
Diemberger Adolf, Oberstudienrat, DDr., Naturgeschichte in 1b, 1d, 2b, 2c, 3a, 6a
Ebner Josef, katholische Religion in 1c, 1d, 2a, 4c, 5b, 6a, 6b, 6c, 7b, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Schülerlade
Faber Ferdinand, Oberstudienrat, Dr., Latein in 4b, 6b; Französisch für Repetenten in 7b und 7c; Musikerziehung in 1d, 4b, 4c, 6a, 6b, 6c; Französisch als Freifach in 5a, 5b, 7b, 7c, 8a, 8c; Ordinarius der 6b; Verwalter der musikalischen Lehrmittel; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Musikerzieher; Mitglied des Kuratoriums der Internationalen Stiftung Mozarteum
Fellner Hans, Dr., Deutsch in 2b, 3c, 8a; Geschichte in 3c, 6b, 8a, 8b; Literaturpflege in 8a; Ordinarius der 8a; Mitglied des Kollegiums des Landesschulrates Salzburg
Fleischmann Waltraud, Englisch in 1c, 1d, 2a, 2c; Französisch in 6a, 6c
Gareis Gerhard, Mathematik in 1a, 1d, 4b; Darstellende Geometrie in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Ordinarius der 1d; unterrichtete auch am Bundesgymnasium in Hallein
Goldberger Josef, Dr., Geschichte in 4a, 5a, 6c, 7c; Geographie in 5a, 6a, 6b, 7c; Ordinarius der 5a; Verwalter der Lehrmittel aus Geschichte und Geographie; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission; unterrichtet auch am Privatgymnasium Borromäum in Salzburg
Guth Josef, Dr., Deutsch in 3a, 7a; Englisch in 3a, 4b, 5a, 7a; Literaturpflege in 7a; Ordinarius der 7a
Haslauer Johann, Dr., Univ.-Dozent, Naturgeschichte in 1a, 5a, 5b, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Kustos der Lehrmittelsammlung für Naturgeschichte; Referent für das Jugend-Rot-Kreuz
Held Anton, Dr., Mathematik in 1c, 2c, 7b, 7c; Physik in 7b, 7c; Ordinarius der 7c; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und Physik; auch am Privatgymnasium für Mädchen der Ursulinen
Heugl Walter, Geographie in 1d, 3c, 4b, 4c, 8c; Leibesübungen in 1d, 4b, 4c, 8c; Ordinarius der 4b; Verwalter der Lehrmittel für Leibesübungen
Hinterhöller Gertrude, Dr., Englisch in 3b, 6a, 6c, 8b; Latein in 8a, 8c
Höhenwarter Rudolf, Bildnerische Erziehung in 1b, 2c; Geschichte in 2b; Handarbeit in 2a, 2b, 2c, 4a; auch am Akademischen Gymnasium in Salzburg
Höttl Anton, akademischer Maler, Leibesübungen in 1a, 1b, 2c, 3c, 8c; Bildnerische Erziehung in 6b, 6c, 8a, 8b; Verwalter der Lehrmittelsammlung für Handarbeit
Hufnagl Josef, Dr., Mathematik in 3b, 3c, 5b, 7a; Physik in 3b, 3c, 5b, 7a; Ordinarius der 3c; auch am Privatrealgymnasium für Mädchen der Ursulinen
Kalmbacher Anton, katholische Religion in 1b, 2b, 3c, 4b, 5a, 7a, 7c; auch an der Handelsakademie in Salzburg
Klingler Peter, akademischer Maler, Bildnerische Erziehung in 1d, 2a, 2c, 3a, 3b, 3c, 5a, 5b, 6a; Handarbeit in 2a, 2c, 4c; Zeichnen und Modellieren in 2a, 3a
Koblanck Nils, Pfarrer, evangelische Religion in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 4a, 4b, 4c, 5b, 6c, 7c, 8c
Kreutz Hans, Dr., Englisch in 1a, 3c, 8c; Latein in 3c; Ordinarius der 1a
Laschitzky Othmar, Geographie in 1a, 3a, 6c, 7a; Leibesübungen in 2a, 3a, 4a, 6c, 7a; Ordinarius der 3a; Obmann der Arbeitsgemeinschaft der Leibeserzieher
Lehner Gottfried, Mathematik in 1b, 2b, 3a, 6a; Physik in 3a, 6a; Kurschrift in 4a, 4b, 4c; Ordinarius der 1b



Der Herr Bundeskanzler Dr. Josef Klaus überreicht dem Schüler Gerhard KASPER (8A) den 2. Preis, den dieser beim Aufsatz-Wettbewerb „Julius Raab und seine Zeit“ erhielt (9. Jänner 1967)



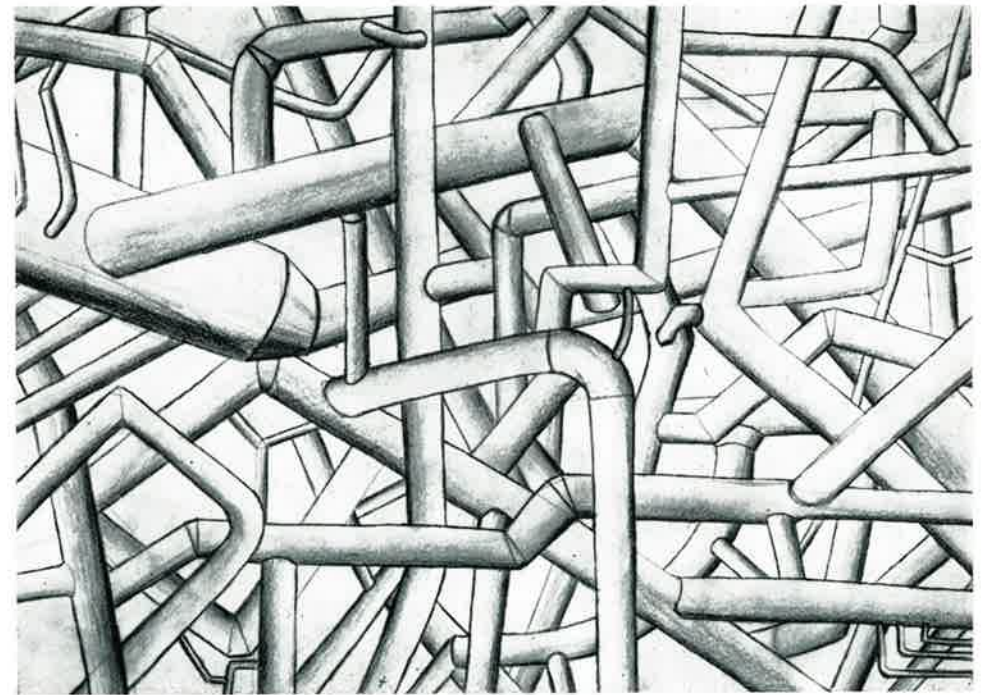
8a-Klasse



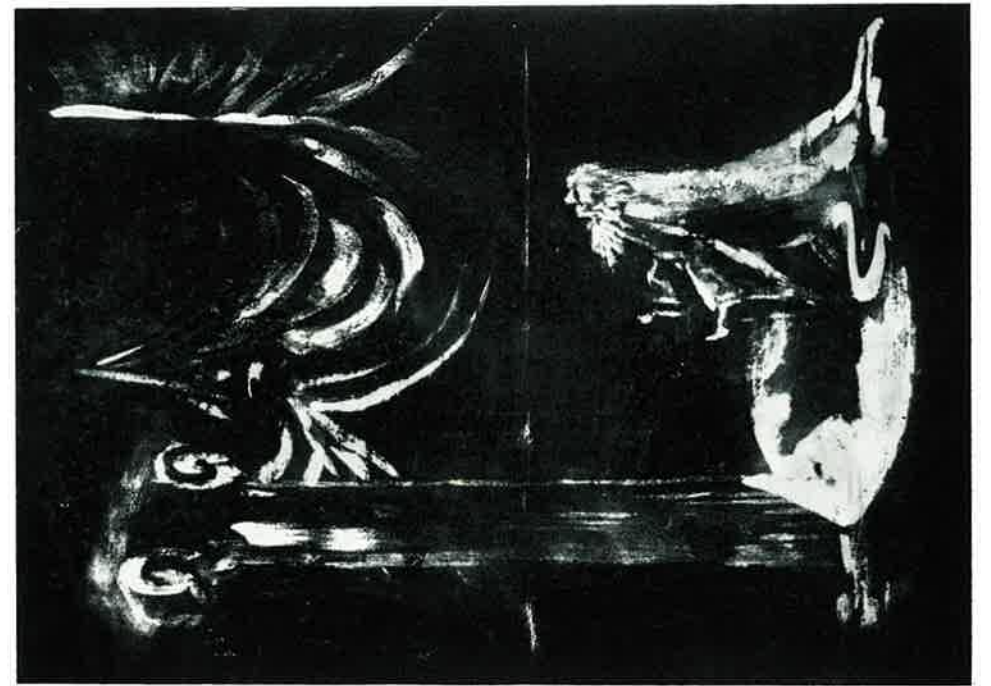
8b-Klasse



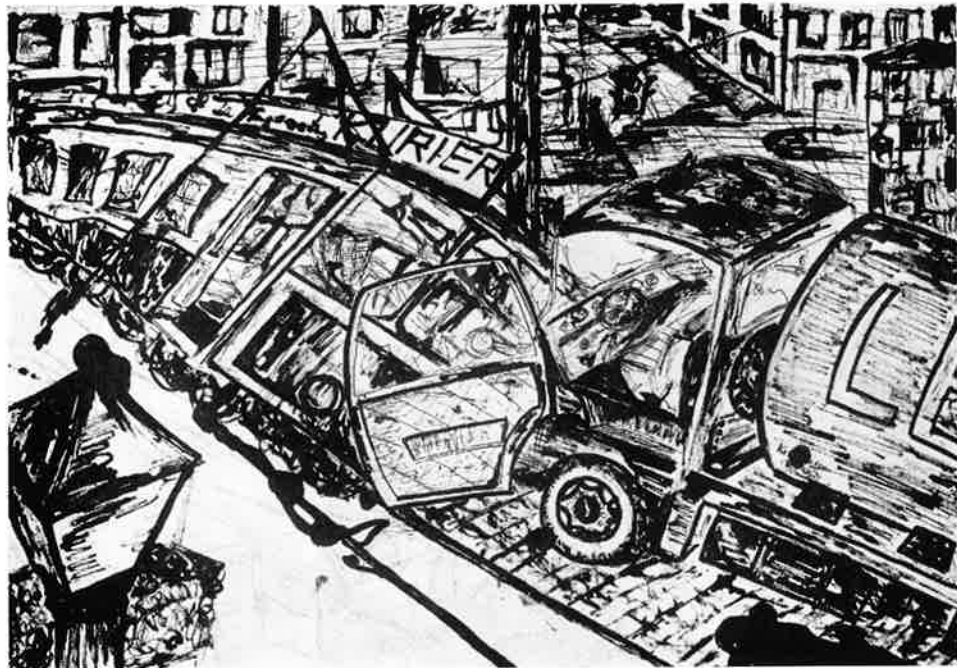
8c-Klasse



Karl Sindinger, 5a



Peter König, 8c; Matura-Arbeit



Felix Junger, 7b



Milos Gvozdich, 7b

- Mayer Erich**, Oberstudienrat, Dr., Deutsch in 4c; Englisch in 1b, 4c, 5b, 6c, 7c; Ordinarius der 4c; Mitglied der Prüfungskommission für Externisten; Verwalter der Lehrerbücherei; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg
- Mayrhofer Kurt**, Englisch in 1b, 1d; Geschichte in 2a, 3a, 3b, 4c
- Mühlbacher Stefan**, Geographie und Leibeserziehung; ab 1958/59 administrative Hilfskraft beim Landesschulrat für Salzburg
- Mühringer Heimo**, Dr., Mathematik in 4c, 6b, 8b, 8c; Physik in 6b, 8b, 8c; Ordinarius der 8c
- Müller Helmut**, Dr., Deutsch in 1b, 1c, 2c; Geschichte in 2c, 7b; Ordinarius der 2c; auch an der Fachschule für Holzwirtschaft in Kuchl
- Niedermann Erwin**, Oberstudienrat, Dr., Deutsch in 1a, 6a, 7b; Leibesübungen in 5a, 6a; Literaturpflege in 6a; Ordinarius der 6a; Verwalter der Lehrerbücherei; Personalvertreter; Lehrbeauftragter der Universität Salzburg
- Öfferlbauer Peter**, katholische Religion in 1a, 2c, 3a, 3b, 4a (alle ab 15. 4. 1967)
- Pitschak Gerhard**, Dr., Chemie in 4a, 4b, 4c, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Chemie-Übungen in 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Verwalter der Lehrmittelsammlung aus Chemie; auch am Bundesgymnasium in St. Johann im Pongau
- Reiter Albin**, Musikerziehung in 1a, 1b, 1c, 2a, 2b, 2c, 3a, 3b, 3c, 4a, 5a, 5b, 7a, 7b, 7c, 8a, 8b, 8c; Chor 1. bis 8. Klassen; Orchester 1. bis 8. Klassen
- Reitsperger Otto**, Dr., Englisch in 1c, 5a, 6b, 7b, 5b; Französisch in 8c; Französisch als Freifach in 6b; Absolventenbetreuer
- Rieß Hans**, Dr., Mathematik in 2a, 5a, 6c; Physik in 2a, 5a, 6c; Philosophie in 8a; Ordinarius der 6c
- Schirlbauer Franz**, Oberstudienrat, Dr., Latein in 3b, 7a; Ordinarius der 3b; seit 1960/61 administrative Hilfskraft; Mitglied der Prüfungskommission für Externisten; auch am Privatgymnasium der Herz-Jesu-Missionäre in Salzburg-Liefering
- Schneider Gottfried**, Dr., Deutsch in 4b, 5a, 6b, 7c, 8c; Geschichte in 4b, 4c; Literaturpflege in 6b, 7c, 8c; Beauftragter des Landesschulrates für Salzburg für die Durchführung der Schülervorstellungen im Landestheater
- Schreilechner August**, Geistl. Rat, katholische Religion; im Schuljahr 1966/67 im Krankenstand
- Spendingwimmer Franz**, Dr., Deutsch in 1d, 8b; Latein in 6a, 8b; Literaturpflege in 8b; Ordinarius der 8b; Verwalter der Schülerbücherei
- Spiegel Pinkas**, mosaische Religion (Sammelunterricht für alle Schulen Salzburgs)
- Strauß Alfred**, Oberstudienrat, Dr., Latein in 3a, 4a, 5a, Deutsch in 4a; Ordinarius der 4a
- Swozil Franz**, Deutsch in 3b, 5b; Geschichte in 5b, 6a, 7a; Geographie in 1b, 1c, 2c; Kurzschrift in 5a, 5b; Ordinarius der 5b; Referent für Buchklub der Jugend; auch am Gymnasium für Berufstätige in Salzburg; Mitglied der Externisten-Reifeprüfungskommission
- Unterberger Fritz**, Dr., Englisch in 2a, 2b, 4a, 8a; Geographie in 2a, 2b, 4a; Ordinarius der 2b; Verwalter der audiovisuellen Lehrmittelsammlung; auch am Priv. Musisch-pädagogischen Realgymnasium für Mädchen der Ursulinen
- Vielkind August**, Geographie in 3b, 7b, 8a, 8b; Leibesübungen in 2b, 3b, 5b, 6b, 7b, 8a; Ordinarius der 7b
- Warnung Franz**, altkatholischer Pfarrer, altkatholische Religion an den Salzburger allgemeinbildenden höheren Schulen
- Weinkamer Erich**, Mathematik in 4a, 8a; Physik in 2b, 2c, 4a, 4b, 4c, 8a
- Zotil Anton**, Patér, katholische Religion in 1a, 2c, 3a, 3b, 4a (alle bis 15. 4. 1967)

SCHULARZT

Hroch Rudolf, Dr. med.

SEKRETÄR

Götzendorfer Karl

SCHULWARTE

Embacher Johann, Oberschulwart (bis 31. 1. 1967)

Grünwald Stefan, Oberschulwart

Höller Anton, Schulwart (ab 1. 2. 1967)

Schülerverzeichnis

Zum Aufsteigen „sehr gut“ geeignete Schüler sind mit einem Sternchen * versehen. Im Laufe des Schuljahres ausgetretene Schüler sind in Klammer () gesetzt.

1a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Kreutz, 39 Schüler, davon 20 Mädchen

Altenberger Helene *	Hasenbichler Monika	Peter Marga.
Baumgartner Franz	Huber Eva Maria	Porsch Peter
Bayer Michael	Kammerlander Monika *	Prückl Michaela
Becker Wolfgang Peter	Karrer Verena	Raudaschl Margret
Buchner Gerhard *	Keller Florian *	Reichl Wolfgang
Buchner Karin	Knosp Helene	Reutterer Dorothea
Eberhard Jörg,	Koppenwallner Paul	Stanzel Karl *
Eder Klaus	Kubesch Werner	Staudinger Else
Ertl Gabriele	Martinez Hilde *	Thurner Daniela *
Ertl Klaus	Mayer Reinhold	Witasek Lisa
Fasthuber Ursula	Müller Klaus	Zagler Suzanne
Hacker Gerhard Wolfgang	Ortner Friedrich	Zamagna de Ruggero
Hahn Werner	Papst Birgit	Zwink Martina

1b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gottfried Lehner, 38 (1) Schüler

Aumayr Gerhard *	Langer Karl-Heinz	Schneider Martin *
Bechtold Dieter *	Lechner Peter-Michael	Schreiber Michael
Böhm Wolfgang	Mädel Wolfgang	Schwaiger Kurt
Dworschak Günter	Mühlbacher Raimund	Stopfner Martin *
Dworzak Dieter	Oster Heinrich	Strasser Manfred
Engljähringer Friedrich	Pögl Herbert	Tschoner Dieter
(Grafenstätter Robert)	Posch Georg	(Vorderegger Jochen Rudolf)
Graninger Winfried *	Rampelt Friedrich	Wilhelm Renaldo
Hölzl Bernhard	Reiter Reinhold	Willam Gerald
Kastner Wilhelm	Reutterer Johannes	Wohlschak Karl
Köckeis Peter	Reutterer Peter	Zehentner Michael
Königer Friedrich	Scherzer Stefan	Zöhrer Alfred
Kuß Gerald	Scheu Robert	

1c-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Felix Becwar, 41 (2) Schüler

Aigner Walter	Gruber Friedrich	Maislinger Andreas
Ausweger Wolfgang	Hauser Walter	Nake Michael
Bleiziffer Peter *	Havel Günther	Papacek Michael
Burggraf Axel	(Heinrich Klaus)	Riedl Christoph
Damisch Bernhard	Holzherr Wolfgang	Schöberl Peter *
Edelmayer Peter	Huber Hermann	Schütz Harald
Edelmayer Rudolf	Hutzinger Friedrich	Seidlhofer Christoph
Eisl Heinz	Kaes Michael	Streimedweger Günther
Faber Friedrich	Käfer Hatto	Thöress Dietmar
Forsthuber Franz-Eugen	(Kandolf Axel)	Tremel Peter
Ginda Herbert	Koller Josef	Unger Wolfgang
Graf Anton-Helmut *	Korp Michael	Weger Wolfgang
Greger Erich *	Kracher Hans-Georg	Ziß Gerd
Gregory Andreas	Kullich Werner	

1d-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Gerhard Gareis, 39 (1) Schüler

Brandauer Helmut	Hinterstoisser Peter	Orliczek Alexander
Brandner Jakob	Höller Rudolf	Pongruber Walter
Brestan Jürgen *	Hönegger Peter	Pöschl Werner
Eckstein Gerald	Huber Christian	(Rechberger Hermann)
Erbschwendtner Franz	Jörgner Thomas	Riß Erwin
Feichtinger Gerald	Klaffenböck Gerhard	Schönleitner Roland
Fitzka Armin	Kobliha Friedrich	Siller Christian
Forstenlechner Ewald	Kluger Rainer (a.o.Schüler)	Smejkal Wolfgang
Friedrich Hans-Peter	Meingast Herwig	Stein Claudio
Fuchs Johann + 2. V. 1967	Mitterer Kurt	Waagner Wolfgang
Fuchs Martin	Neubacher Peter *	Wendtner Reinhard
Hackl Josef	Neuhauser Josef	Witternigg Norbert *
Henhofer Klaus	Oberascher Franz	Zelch Norbert

2a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Herbert Bilek, 40 Schüler, davon 16 Mädchen

Ahr Christine *	Icelly Rita	Sima Gabriele *
Ammicht Ulrike *	Karzel Gerhard	Swozil Peter
Beckord Elmar	Klimek Larissa	Schleifer Verena
Degenhardt Georg	Machreich Helmut	Schmidt Alfred
Deutsch Georg	Malsy Heinz	Strasser Sieglinde
Eberle Martina	Mayerhofer Beatrix *	Strehly Elvira
Filzer Günther	Nekola Verena	Thiel Anton *
Gemeier Hermann	Neureiter Wolfram	Umlauf Peter
Goldberger Christian *	Müller Roswitha	Vogel Edwin
Grünauer Eva Maria	Oster Johann	Wampl Gerald
Hartl Wilfried	Ostheim Bettina	Wolfgruber Andrea
Heysz Roland *	Pichler Walter *	Zyla Joachim *
Hinterhöller Alois *	Preußler Christine	
Hitsch Astrid	Sposta Ingomar *	

2b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Fritz Unterberger, 34 Schüler

Aichinger Walter	Hofpointner Erich	Schüller Roland
Bart Hans-Jörg *	Horak Roland	Seidl Ulf
Binder Bernhard	Horngacher Peter	Slezak Roland
Donner Friedrich	Hutya Robert	Vilas Armin *
Dworschak Helmut	Kienast Franz	Wagner Karl
Gollhammer Richard	Knapczyk Harald	Wasmeyer Wolfgang
Gruhsman Wilfried	Langer Kurt Ernst *	Weiß Albert
Gutsmann Gunter	Mayer Herbert *	Wieland Johannes *
Hagenauer Kurt	Nemeti Thomas	Winklmaier Peter
Held Dietmar *	Radzyner Alexander	Worczek Wolfgang
Hiesinger Helmut	Rauch Johannes	
Hoffmann Werner	Schaubeder Wolfgang	

2c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Helmut Müller, 34 (3) Schüler

Aigner Herbert	Mauracher Franz Michael	Schneidergruber Dietmar
Bärnthaler Günther	Millonigg Josef	Schubert Richard
Eder Friedrich	Ohnesorg Werner	Thornton Helmut
(Eibl Johann)	Pallhuber Reinhard *	(Thürrikl Gerhard)
Hofinger Hans	(Pfeil Klaus)	Vlasak Reinhard
Huber Josef	Pretsch Horst-Werner	Waldner Bruno Walter *
Hufnagl Gerhard	Pribas Gerald	Walkner Wolfgang
Hummelbrunner Alois	Reiser Christian	Warwitz Alexander
Kainberger Hubert	Reitsperger Otto	Weibold Franz
Kleinpeter Dieter	(Scharf Rolf)	Wimmer Werner
Lang Peter	Scherer Helmut	
Luckmann Robert	Schmidbauer Manfred	

3a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Othmar Laschenzky, 31 (5) Schüler, davon 5 Mädchen

Doring Ernst *	Hufnagl Johannes *	Papst Leonore
Erdelitsch Walter *	Knobloch Manfred	Peer Gottlieb
Fennes Helmut *	Kohles Friedrich	Peter Stanislaus
(Fischer Christian)	Krendl Josef	(Raber Heinrich)
Forsthuber Paul	Kurz Karl-Heinz	Roider Michael
Gauß Karl-Markus	Langer Robert	Rolinek Käthe
Giesecke Rolf	Lapuch Otto	(Überei Manfred)
Goldberger Siegfried *	Machreich Peter	Schatz Monika
Gusta Johann	Müller Erwin *	Sosna Heike
(Heidenfelder Johannes)	Nemeti Susanne *	
Herzl Harald	(Obermaier Walter)	

3b-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Dr. Franz Schirlbauer, 37 (2) Schüler

Bartl Josef	Hutter Erich	Ratzinger Reinhold
Brandl Walter	Kluger Felix (a.o.Schüler)	Reintsch Wolfgang
Brandstätter Walter	Kremsmayer Hermann	Rothe Christian
Damisch Christian	Lachenmeyer Robert Johann	Schäffer Herbert
Damisch Rüdiger	Langer Rudolf	Sikora Herbert
Fuchs Paul	Leitl Peter	Sippl Manfred
Glaser Johann	Müller Rudolf	Steiner Werner
Grugger Rainald	Nicolaus Peter	Triebnig Gerhard
Hausl Arno *	Pann Christian	Tukatsch Walter
Hefner Helmut	(Pemberger Helmut)	Weber Wolfgang
Hodina Rainer	(Pircher Wolfgang)	Wörndl Thomas *
Hofstätter Wolfgang	Pohla Hannes	
Hopferwieser Helmut *	Rabanser Karl-Heinz	

3c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Hufnagl, 37 (1) Schüler

Alzner Egon	Hartwegger Peter	Peterwagner Heinz
Berger Harald	Hausjell Edgar	Pichler Helmut
Brestan Peter	Holzleitner Wolfgang	Promberger Johann
Dalus Walter	Huber Josef	Rouschal Ewald
Edelmayer Wolfgang	Karas Christoph	Schmidt Gerhard *
Ephardt Peter	Karrer Gunnar	Schwarz Erhard
Friedl Helmut	Kovacovics Walter	Sechshauser Dieter
Gangl Karl	Kwisda Karl	Stodola Peter
Gasser Fritz	Lechner Christian	Tschoner Peter
Genser Franz	Leitner Volker	(Wampl Helmut)
Göschl Reinhold	Linden Josef Peter	Wörgötter Gerald
Größlhuber Heinrich	Mayer Johann	
Haburka-Scheff Oskar	Neudorfer Wolfgang	

4a-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Alfred Strauß, 30 Schüler, davon 9 Mädchen

Aigelsreiter Josef *	Grün Alfred	Wörz Harald
Aigner Walter *	Kaforka Friedrich *	Degenhardt Eva Maria
Altenberger Rainer *	Kahr Dieter	Egger Martina
Engels Peter	Kastner Günther	Hofmann Dorine
Faistauer Rainer	Kovacovics Wilfried	Jenner Barbara
Fißlthaler Franz Josef	Kranzinger Josef	Paumgartner Angelika
Fortmann Ronald	Leibetseder Max	Pechmann Anna
Friegseder Günther	Österreicher Wolf-Dieter	Schweiger Susanne
Gandl Peter	Reichl Manfred *	Vasvary Dagmar
Großschedl Rudolf *	Rosi Ernst	Weissel Verena

4b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Walter Heugl, 21 Schüler

Bechtold Herbert	Hagn Peter	Pilz Karl
Bogenhuber Bernhard	Hopferwieser Wilfried	Reisinger Rolf
Bogensperger Johann	Icelly Reinhold	Reß Franz Josef
Bracke Erhard	Kloß Alfons	Seeleitner Günther
Ebel Wolf Peter	Krenn Roland	Seiß Manfred
Fellner Helmut	Lacchini Klaus	Stoff Andreas
Göbl Gerhard	Oblasser Gunter	Witzany Günther

4c-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Erich Mayer, 24 Schüler

Berenji Norbert	Kirchner Norbert	Röhrich Erwin
Fellner Wolfgang	Klaushofer Bernd	Schöllner Edgar
Gressel Gustav	Krämer Siegfried	Stöllner Siegfried
Haahs-Ehrenfeldt Georg	Kronlachner Ernst	Thaler Rudolf *
Haslauer Franz *	Nußbaumer Günther *	Walldorf Gert
Hornbacher Thomas	Pfeil Harald	Wiesenegger Herbert
Kaes Herbert	Quehenberger Siegfried	Wimmer Peter
Kaltenbrunner Rainer *	Quintus Alfred	Wutka Peter

5a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Goldberger, 34 Schüler

An der Lan Hans Georg	Hufnagl Peter *	Pann Hans
Andorfer Hans *	Koller Gottfried	Ritter Hubert
Awender Hans	Kornfeld Herbert	Sachs Karl
Bautenbacher Hermann	Kriegseisen Helmut	Schönleitner Robert
Daberto Reinhold	Leitner Manfred	Sindinger Karl
Doppler Günther	Mauracher Erich	Swozil Gunter
Eder Franz	Mayer Wolfgang	Telsnig Bernhard
Ficker Dieter	Mitterauer Hans Werner	Thon Wolfgang
Flicker Anton	Moltinger Bruno Andreas	Wiesenberger Karl
Gaumannmüller Peter	Muß Wolfgang	Wimmer Gerhard
Gruber Georg	Oberndorfer Robert	
Hesse Ernst	Olbrich Herbert	

5b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Franz Swozil, 34 (1) Schüler

Amanshauser Robert	Hefner Kurt	Schratzer Manfred
Bell Bruno	Holzer Peter	Schurr Ernst
Blaas Dieter	Hufnagl Helmut	Schwanner Wolfgang
Braitenthaller Josef	Irrenfried Leopold	Sima Johannes
Brucker Dieter	Lorenz Friedrich	Soria Helmut
Brunner Walter	Ludwig Peter	Stadlhuber Siegfried
Didl Werner	Maurer Edwin	Stöllberger Günther
Duchet Reinhard	Niedermüller Walter	Tötössy Istvan (Gastschüler)
Ellerböck Bernhard	Peseckas Hermann	Zelder Erwin
Fischer Günther *	(Predats Istvan, Gastschüler)	Zirkel Edmund
Galler Alfred	Riepl Karl	
Gerlich Helmut	Roither Ernst	

6a-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Erwin Niedermann, 30 Schüler

Aigner Gerhard *	Karlhuber Christoph	Schmidjell Johann
Ammicht Egbert	Keglevic Peter	Schrenk Hubert
Delacher Hermann	Kloss Johann	Simader Harald
Diemand Alex *	Lechmann Albert	Stangl Karl *
Dschulnigg Helmut	Mende Walter	Steinacher Herbert
Fischer-Colbrie Josef	Musil Peter *	Straubinger Norbert
Gadner Heinrich	Oswalder Herwig	Überbacher Heinz *
Geretsegger Christian	Rauch Christian	Vogl Ludwig
Gressel Carl-Heinz	Rinnerthaler Alfred	Warwitz Eduard
Hellmann Helmut	Schläffer Hermann *	Widmark Peter Olof (Gastschüler)

6b-Klasse. Klassenvorstand: Oberstudienrat Prof. Dr. Ferdinand Faber, 27 Schüler

Bermadinger Alfred	Huber Johannes	Scheiber Wolfgang
Braunschmid Siegfried	Lath Hans Claus	Schnöll Eduard
Brucker Erwin	Merlingen Reinhold	Seeleitner Josef
Brunauer Johann	Nerbl Hans Dieter	Seitter Konrad
Düringer Norbert	Petrik Walter	Seiwald Gerhard
Fitz Hanns	Probst Harald	Vasvary Imre
Gayda Axel	Radzyner Mark *	Wernly Rudolf *
Göschl Hermann	Reiter Wilhelm	Wilhelm Gerd
Höllbacher Günther *	Schäfer Ernst Michael	Winkler Alfred

6c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Hans Rieß, 34 Schüler

Ahrens Thomas Joachim (a.-o. Schüler)	Gruber Josef	Pauer Hans Ulrich
An der Lahn Ernst Otto	Gutwirth Uwe	Pöschl Herwig
Bermoser Ludwig	Haslauer Johann	Salmen Werner
Borowitz Reinhold	Hofer Ernst	Schaser Horst
Christl Günther	Kahlenbach Peter	Seidel Elmar
Cologna Andreas	Kinzinger Helmut	Stampfl Helmut
Eder Herbert	Kober Hanns	Steinacher Karl
Eizinger Gerhard	Koller Johann *	Tschisमारov Franz
Gauß Adalbert	Kräter Harald	Vitzthum Helmut *
Giesecke Walter	Leonhardt Klaus	Wenger Harald
Grams Ernst	Leprich Hans	Willam Deif
	Müller Hermann	Wollmann Roland

7a-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Josef Guth, 24 Schüler

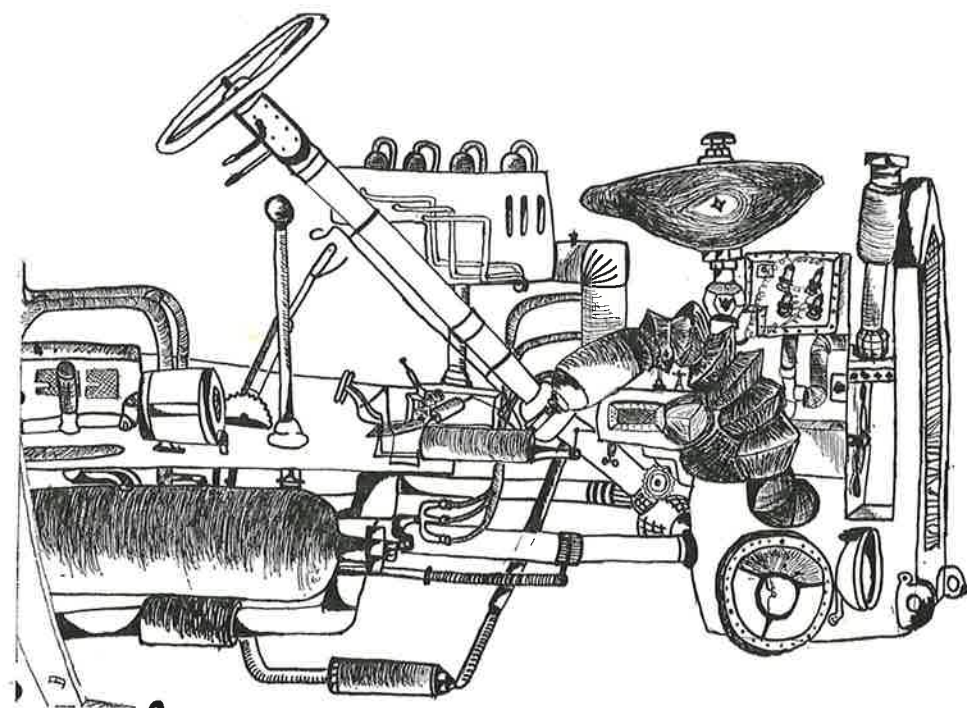
Adrowitzer Hans	Eberle Johannes	Lohner Peter
Aichinger Rudolf	Eder Peter	Nußbaumer Josef
Berghammer Alfred	Fischer Manfred *	Oberndorfer Erich
Bernegger Kurt	Fuchs Fritz	Rehr Franz Harald
Brandauer Walter	Gayer Reinhold	Rieder Peter
Demel Johann	Glaser Josef	Vesely Manfred
Dick Norman	Kissela Robert *	Wampl Karl
Dworschak Walter	Krauß Thomas	Weidisch Peter *

7b-Klasse. Klassenvorstand: Prof. August Vielkind, 22 (3) Schüler

(Auer Kurt)	Kirsch Eike	(Schmidjell Walter)
Egger Fidelius	Kobliha Walter	Simmer Gerald
Fahrner Wolfgang	Mitgutsch Ernst *	Simmer Rudolf
Gvozdoch Milos	Müller Gerhard *	Sprohar Günter
(Huml Karl Heinz)	Niedermüller Gottfried	Watzl Franz
Jerney Heinz	Pfingstl Gerhard	Wrba Hans Peter
Junger Felix	Prutzek Reinhard	
Kadir Roland	Schechner Hermann *	

7c-Klasse. Klassenvorstand: Prof. Dr. Anton Held, 24 (1) Schüler

Bauer Philipp	Marterbauer Ernst	Sorger Fritz
Egger Gottfried	Mayr Rudolf	Spielmann Albert
Fassunge Holger	Mayrhofer Wolfgang	Stangl Norbert
Gessele Thomas	Müller Johannes	Topic Nikolaus
Hitsch Helfried	Nagel Walter	Vogl Helmut
Karasek Erich	Nausner Wolfgang	(Weiler Erwin)
Kleinpeter Wolfgang	Ringitscher Manfred	Wiesner Horst
Kurzwehnhart Wolfgang	Salinger Peter	Willam Egbert



Mayer Wolfgang, 5a

Lehrbücher-Liste

Gemäß den Berichten der Kollegen werden folgende Bücher als gut betrachtet; sie sind für einen längeren Zeitraum eingeführt und werden den Eltern als notwendig für den Unterricht mitgeteilt. Sonderregelungen für die Klassen des „Musischen Schulversuches“ wurden bereits mitgeteilt.

Gegenstand:	Kl.:	Lehrbuch:	Verlag:
Religion kath.:			
	1. und 2. Kl.	Katechismus der kath. Religion, Neuausgabe	Verlag Herder und Diözesanverlage Verlag Herder
	3. Kl.	„Der Weg zu Christus“ v. Dr. Alois Beck	
	4. bis 8. Kl.	Lehrbücher (Neuausgaben) in Vorbereitung	
Religion evangel.:			
	1., 2. und 3. Kl.	„Evangel. Glaube“ v. Psensky-Fischer, außerdem: „Neues Testament“	Literaria, Wien Württemberg. Bibelanstalt Stuttgart; Auslieferung Bibelhaus Wien Wartburg-Buchhandlung, Wien 7., Neubaugürtel 26; Ev. Preßverband Wien Bibelhaus Wien
	4. und 5. Kl.	„Kirchengeschichte“ v. Hauck-Heinzelmann	
	6., 7. und 8. Kl.	Deutsches Einheits-Kirchengesangbuch „Bibelkunde“ v. Chr. Zerbst Bibel (Übersetzung v. Martin Luther) Gesangbuch d. ev. Kirche d. Augsburg. Bek.	Verlag der evang. Kirche in Österreich, Wien I.
Deutsch:			
	1. Kl.	Stur, Deutsche Sprachbuch, Heft 1	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
		Vogelsang-Atzinger, Freude am Lesen, Bd. 1	„
	2. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 2	„
		Vogelsang-Atzinger, Freude am Lesen, Bd. 2	„
	3. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 3	„
		Vogelsang-Atzinger, Lesebuch f. Mittelsch., 3. Bd.	„
	4. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 4	„
		Vogelsang-Atzinger, Lesebuch f. Mittelsch., 4. Bd.	„
	5. Kl.	Stur, Deutsches Sprachbuch, Heft 5	„
		Sanz, Lesebuch, 1. Bd.	„
	6. Kl.	Sanz, Lesebuch, 2. Bd.	„
	7. Kl.	Sanz, Lesebuch, 3. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung)	„
	8. Kl.	Sanz, Lesebuch, 4. Bd. (aus d. Reich d. Dichtung)	„
Englisch:			
	1. Kl.	Baschiera, I learn English, Bd. 1	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
	2. Kl.	Baschiera, I learn English, Bd. 2	„
	3. Kl.	Kacowsky, Ann and Pat III	Salzburger Jugendverlag
	4. Kl.	„ Ann and Pat IV	„
	5. Kl.	„ The English Speaking Nations I	„
	6. Kl.	„ The English Speaking Nations II oder	„
	6. bis 8. Kl.	Baschiera, A British and American Reader	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
Latein:			
	3. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 1. Teil	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
		Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu Liber Latinus, 1. u. 2. Teil	„
	4. Kl.	Gaar-Schuster, Liber Latinus A, 2. Teil	„
		Gaar-Schuster, Lateinische Grammatik zu Liber Latinus, 1. u. 2. Teil	„
	5. bis 8. Kl.	Der kleine Stowasser, Liber Latinus III ab 5. Kl. (3. Trim.) Lesetexte werden von den betreffenden Professoren bekanntgegeben.	„
Französisch:			
	5. Kl.	(Freigegenstand!) Apprenons le Français, Teil A	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
	6. Kl.	(Freigegenstand!) Apprenons le Français, Teil B und C	„
	5. und 6. Kl.	(Freigegenstand!) Etudes Françaises, Ausgabe B, v. Hähner-Klein, Bd. I	„
	7. und 8. Kl.	(Freigegenstand!) Aspects de la France	Verlag Klett Gewerbeverlag Wien
	7. und 8. Kl.	(Pflichtgegenstand!) Aspects de la France	„

Geschichte und Sozialkunde:

2., 3. und 4. Kl.	„Zeiten, Völker und Kulturen“	Österr. Bds. Verlag, Wien I.
2. Kl. auch	Anhang „Salzburg“	Jugendverlag Salzburg
4. Kl.	Ebner-Partick, Lehrb. d. Gesch., Bd. 4	„
5. Kl.	Heilsberger-Korger, Lehrbuch der Geschichte, 1. Bd. f. d. 5. Kl.	Hölder-Pichler-Tempsky
6. Kl.	Janda, Altertum Heilsberger-Korger, 2. Band: Mittelalter und Neuzeit bis zum Westfälischen Frieden	„
7. Kl.	Heilsberger-Korger, 3. Band: Neuzeit von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	„
8. Kl.	Heilsberger-Korger, 4. Band: Neuzeit von der Mitte des 19. Jhdts. bis zur Gegenwart	„
5. bis 8. Kl.	Putzger-Lendl-Wagner, Historischer Schulatlas	Österr. Bds. Verlag, Wien I.

Geographie und Wirtschaftskunde:

1. Kl.	Seydlitz, Lehrbuch der Geographie	1. Teil	Verlag Ed. Hölzl, Wien IV.
2. Kl.	und Wirtschaftskunde	2. Teil	„
3. Kl.	(Neubearbeitung)	3. Teil	„
6., 7. und 8. Kl.	Seydlitz, Lehrbuch der Erdkunde, 6., 7. u. 8. Teil	„	„
1. bis 8. Kl.	Österreichischer Mittelschulatlas	„	„

Naturgeschichte:

1. und 2. Kl.	Höpflinger-Pichler, Lehrb. d. Ng., 1. u. 2. Bd.	Deuticke, Wien
1. bis 4. Kl.	Enslin-Sochunek, Pflanzenkunde, 1. u. 2. Teil	Deuticke, Wien
3. bis 5. Kl.	Schwaighofer, „Pflanzen der Heimat“	Hölder-Pichler-Tempsky
5. Kl.	Nickl-Schmut, Grundzüge der Botanik für die Oberklassen	Deuticke, Wien
6. und 7. Kl.	Nickl, Grundzüge der Zoologie u. Somatologie, 1. und 2. Teil, (Ausgabe B)	Deuticke, Wien
8. Kl.	Nickl, Entwicklung d. Erde u. d. Lebens	Deuticke, Wien

Physik:

2. Kl.	Bildermann-Förster, Naturlehre, 1. Bd.	Jugendverlag Salzburg
3. Kl.	„ „ „ 2. Bd.	„
4. Kl.	„ „ „ 3. Bd.	„
5. bis 6. Kl.	Rosenberg, Lehrbuch der Physik I	Hölder-Pichler-Tempsky
7. bis 8. Kl.	Schreiner, Lehrbuch der Physik II	„

Mathematik:

1. und 2. Kl.	Ludwig Laub, Lehrb. d. Math., Arithmetik u. Geometrie für die 1. und 2. Klassen	Hölder-Pichler-Tempsky
3. und 4. Kl.	Ludwig Laub, Arithm. u. Geom. f. d. 3. u. 4. Kl.	„
5. und 6. Kl.	Rosenberg-Ludwig-Wühr, Methodisch geordn. Sammlg. von Aufgaben, für die 5. u. 6. Kl. mit Zusatzheft: „Vierstellige Angaben und Ergebnisse“	„
7. und 8. Kl.	Rosenberg-Ludwig-Wühr, Methodisch geordn. Sammlung von Aufgaben, f. d. 7. u. 8. Kl.	„

Musik:

1. und 2. Kl.	„Komm sing mit“, Dawidowicz	Helbling-Verlag, Innsbruck
3. und 4. Kl.	„Komm sing mit“, dazu Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	„
5. bis 8. Kl.	„Fährmann“, Rinderer: „Von der Musik und ihren großen Meistern“	Otto Müller-Verlag, Salzburg

Chemie:

für Oberklassen:	Schweitzer, Lehrbuch der Chemie für Ober- klassen der Mittelschule, 1. Teil; Allgemeine und anorganische Chemie und organische Chemie, 2. Teil	Deuticke, Wien
		Deuticke, Wien

Tätigkeitsbericht der Elternvereinigung

Die Elternvereinigung bemühte sich auch im Schuljahr 1966/67, die Interessen der Eltern in der Schule zu vertreten.

Für diese Aufgabe wurde in der 12. ordentlichen Jahreshauptversammlung, die in der Turnhalle stattfand, folgender Elternrat gewählt:

Obmann:	Prim. Dr. Rüdiger Damisch, Salzburg, Firmianstraße 5, Tel. 81901;
Obmann-Stellvertreter:	Dir. Walter Aichinger, Salzburg-Parsch, Aicherweg 5, Tel. 728444;
Schriftführer:	Hans Stöllberger, Salzburg, Faberstraße 26, Tel. 778205;
Schriftführer-Stellvertreter:	Ing. Franz Buchner, Salzburg, Robert-Munz-Straße 8, Tel. 339873;
Kassier:	Ferdinand Schneidergruber, Salzburg, Erzabt-Klotz- Straße 26, Tel. 868851
Kassier-Stellvertreter:	Karl Christl, Salzburg, Eduard-Baumgartner-Straße 14, Tel. 868764
Mitglieder:	Rosina Glaser, Salzburg, Heinrich-Damisch-Straße 9; Martha Kobliha, Salzburg, Fadingerstraße 10; Elsa Zyla, Salzburg, Rehlingenstraße 14; Dr. Alfred Edelmayer, Salzburg, Rennbahnstraße 1; Dr. Kurt Eder, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße 44a; Max Leibetseder, Salzburg, Kleingmainer Straße 33; Major Alfons Kloß, Salzburg, Gaisbergstraße 77; Dipl.-Ing. Karl Kubesch, Salzburg, Hans-Pfützner-Str. 20; Oberstleutnant Ing. Hans Sima, Salzburg, General-Keyes- Straße 27/38.

Die organisatorischen, vereinsmäßigen Belange blieben in diesem Schuljahr weiterhin im Hintergrund; zum Teil sind sie dem Kassenbericht zu entnehmen.

Im Blickpunkt hingegen standen die großen Aufgaben, welche der Schule durch den musischen Schulversuch erwachsen. Da jeder Versuch mit einem gewissen Risiko verbunden ist, ist der Elternrat sehr darauf bedacht, daß das Risiko des Schulversuches für Schüler und Eltern möglichst gering gehalten wird. Es ist nicht zu übersehen, daß dem Lehrkörper der Schule eine große Mehrbelastung erwuchs, und die Elternschaft dankt den Herren Professoren für die zum Großteil freiwillig erbrachten Mehrleistungen.

Der Elternrat wird pflichtbewußt die weitere Entwicklung des Schulversuches und auch seine Auswirkungen auf die übrige Schule beobachten und bittet die Schulleitung, die Herren Professoren und die Elternschaft um gute Zusammenarbeit zum Wohle der Schüler.

Für die Elternvereinigung:
Prim. Dr. Rüdiger Damisch
Obmann

Kassenbericht der Elternvereinigung für das Schuljahr 1966/67

Kassenstand am 9. November 1966:

Girokonto	S 14.399,59	
Sparbuch	S 2.763,63	
Sparbuch	S 121,09	S 17.284,31

Eingänge 1966/67:

Beiträge	S 7.260,—	
Spenden	S 7.575,—	
Bankzinsen	S 166,52	
Schülerbücherei, Rückzahlung	S 360,—	
Schule, Rückzahlung	S 3.558,52	S 18.920,04
		<u>S 36.204,35</u>

Ausgänge 1966/67:

Schule für Anschaffungen ...	S 2.880,25	
Wienfahrt der 7. Klassen ...	S 2.400,—	S 5.280,25
Abgaben an Landes- und Bundesverband	S 1.110,50	
Dienstleistungen	S 850,—	
Drucksorten	S 916,70	
Portospesen	S 918,—	
Bankzinsen	S 93,60	S 3.888,80
		<u>S 9.169,05</u>
		<u>S 27.035,30</u>

Kassenstand am 7. Juni 1967:

Girokonto	S 14.053,86
Sparbuch	S 12.860,35
Sparbuch	S 121,09
	<u>S 27.035,30</u>

Der Kassenführer: Schneidergruber e. h.

Bericht über die Schülersporthilfe 1966/67

Von einer Gesamtschülerzahl von 735 Schülern und Schülerinnen (1965/66: 666) zahlten 507 einen Betrag von insgesamt über 14.100,— (im Vorjahr: 11.800,—) ein.

Folgende Beträge wurden in diesem Schuljahr ausgeworfen:		(Vorjahr)
Schulschikurse	S 10.460,—	(10.813,—)
Landschulwoche, Theater der Jugend, Exkursionen	S 7.330,—	(3.200,—)
Sportgeräte	S 240,—	(328,—)
Diverses (Rundschreiben, Erlagscheine, Drucksorten)	S 713,—	(593,—)
	<u>S 18.743,—</u>	<u>(14.934,—)</u>

Landesregierung und Stadtgemeinde steuerten gleichfalls in dankenswerter Weise durch Beihilfen einen Betrag von S 2.609,— (im Vorjahr S 3.081,—) bei. Zusätzlich gewährte uns das Bundesministerium für Unterricht noch Unterstützungen in der Höhe von S 8.200,—. Für die Wienfahrt „Theater der Jugend“ spendete ferner die Elternvereinigung S 2.400,—. Ihnen allen sei hiefür der aufrichtige Dank gesagt.

Als Verwalter der Schülersporthilfe bitte ich alle Freunde und Förderer unserer Schule, auch in Zukunft diese sozial wertvolle Einrichtung zu unterstützen!

Prof. Walter Heugl

Wie spare ich am günstigsten?

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, sein Geld vernünftig zu sparen. Welche Geldanlage für Sie vorteilhaft ist hängt von Ihren persönlichen Wünschen und Zielen ab. Rentabilität, Liquidität, Sicherheit? Vielleicht ist ein Sparkonto das Richtige oder eventuell ein Prämiensparvertrag? In der Beantwortung dieser Fragen wollen die Sparkassen Ihnen gerne behilflich sein.

A) Die gebräuchlichste Form ist das Sparen auf Sparkonto bzw. Sparkassenbuch.

Spareinlagen sind Geldeinlagen auf Konten, die nicht dem Zahlungsverkehr dienen (wie die Giroeinlagen), sondern der Anlage.

Seit 1948 dürfen in Österreich auch wieder anonyme Sparbücher geführt werden. Der Einleger kann ohne irgendwelche Ausweisleistung eine Spareinlage mit einem beliebigen Titel eröffnen, ohne Name und Adresse anzugeben.

Die Anonymität erleichtert die Weitergabe einer Einlage an den Dritten, da durch einfache Übergabe des Sparkassenbuches der Besitzwechsel vollzogen werden kann. Jedermann kann sich durch Festlegung eines Lösungswortes gegen unbefugte Abhebungen schützen. Dabei wäre es vorteilhaft, falls die Partei aus Anonymitätsgründen nicht die eigene Unterschrift auf die Lösungswortkarte setzen will, daß sie dort handschriftlich z. B. den Kontotitel anbringt. Sollte nämlich die Partei das Lösungswort vergessen, was in der Praxis nicht allzu selten vorkommt, so könnte ihr dieses seitens der Sparkasse bei Schriftvergleich ohne weiteres wieder bekanntgegeben werden. Die Mindesthöhe für Spareinlagen beträgt S 1.—.

Einlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist von 3 Monaten werden derzeit mit mit $3\frac{1}{2}\%$ p. a.*) verzinst.

Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von

6 Monaten mit 4% p. a.

12 Monaten mit $4\frac{1}{2}\%$ p. a.

Die Verzinsung einer Spareinlage beginnt mit dem 15. Zinstag nach dem Tag der Einzahlung und läuft bis zum Ende der Rückzahlung. Die Zinsen werden jeweils am Jahresschluß fällig, außer es wird das Spareinlagenkonto vorher aufgelöst.

Ohne Kündigung kann innerhalb von 30 Zinstagen von jedem Spareinlagenkonto der sogenannte Freibetrag, derzeit S 20.000.— behoben werden, d. h. bis zu einer neuerlichen Behebung des Freibetrages müssen 30 Zinstage verstrichen sein. Höhere Abhebungen ohne irgend eine Höchstgrenze unterliegen einer dreimonatigen Kündigungsfrist.

Für Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist gibt es keinen Freibetrag, doch ist auch bei diesen eine vorzeitige Behebung unter Verrechnung von Vorschußzinsen möglich.

Ohne Kündigung und ohne Berechnung von Vorschußzinsen können die kapitalisierten Zinsen sämtlicher Spareinlagekategorien mit Ausnahme der später noch erwähnten Prämiensparkonten durch das ganze folgende Jahr frei behoben werden.

Einzahlungen in bar sowie im Überweisungsverkehr können ohne Vorlage des Sparkassenbuches vorgenommen werden, doch besteht die Vorschrift, daß sie bei nächster Vorlage nachgetragen werden müssen. Auf Grund der Anonymität ist es nötig, daß bei derartigen Einzahlungen bzw. Überweisungen unbedingt Titel und Nummer des bezüglichen Sparkassenbuches angegeben werden müssen, um Fehlbuchungen auszuschalten.

*) per anno = für jedes Jahr

Bei Behebung aus Spareinlagenkonten ist die Vorlage des Sparkassenbuches Vorschrift.

Zahlungen aus Sparkassenbüchern fremder Sparkassen werden im sogenannten „Einzugsverkehr“ durchgeführt, wobei die Sparkasse in dringlichen Fällen auf Grund fernmündlicher oder fernschriftlicher Rückfragen unter Beachtung allfälliger Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Losungswort) sofort Zahlung leisten wird. Seit einigen Jahren ist der sogenannte Freizügigkeitsverkehr eingeführt, der den Inhabern von besonders gekennzeichneten Freizügigkeitssparkassenbüchern — die auf Namen und Adresse des Einlegers lauten und keinerlei Losungswort oder sonstige Sperrungen aufweisen dürfen — gestattet, in allen Sparkassen Österreichs Abhebungen von höchstens S 5.000.— pro 7 Kalendertagen zu tätigen. Von diesem Freizügigkeitsverkehr wird jedoch in nicht allzugroßem Ausmaß Gebrauch gemacht, da unsere Organisation durch Ausgabe eigener Inlandsreiseschecks unseren Kunden ein sehr brauchbares Reisezahlungsmittel in die Hand gibt, das gleichermaßen Sicherheit und schnellste Verwertung gestattet, ohne daß dessen Erwerber an irgendwelche Betragshöchstgrenzen gebunden ist.

Falls jemand sein Sparkassenbuch verliert, soll er unbedingt die Sparkasse verständigen und beim zuständigen Zivilgericht (Bezirks- oder Landesgericht) das Amortisations- oder Kraftloserklärungsverfahren einleiten.

B) Das Heimsparen

durch die Verwendung von Heimsparbüchern wird wohl von allen Sparkassen gepflegt, wobei damit in Summe sehr ansehnliche Resultate erzielt werden.

C) Das Betriebs- und Vereinssparen

erfaßt jeweils größere Interessentengruppen und erzielt damit auch entsprechend gute Resultate. Das Vereinssparen hat sich in den größeren Orten gut durchgesetzt. Es geht im allgemeinen in der Form vor sich, daß die Teilbeträge in größeren oder kleineren Abständen eingezahlt und dann am Ende jeden Jahres an die Vereinssparer rückgezahlt werden.

D) Das Schulsparen

Es stellt ein stark erzieherisches Moment dar, die Jugend vom Eintritt in die Pflichtschulen an bis zum Übergang ins werktätige Leben auf die unbedingte Notwendigkeit und Wichtigkeit des Sparens hinzuweisen, wobei die Sparkassen wohl durchwegs auf gutes Verständnis und aktive Mitwirkung der Schulbehörden rechnen können. Außerdem zeigt das Schulsparen dem jungen Menschen schon frühzeitig den Weg zu seiner Sparkasse, den er dann auch später sicherlich finden wird, wenn er eine verlässliche Durchführung seiner kleinen oder großen Geldgeschäfte benötigt. Die Form, in welcher das Schulsparen praktisch durchgeführt wird, kann nicht vereinheitlicht werden und wird sich jeweils der Größe und den Organisationsmitteln der einzelnen Sparkassen anpassen.

E) Das Prämienkontensparen

ist besonders interessant, speziell für jene, die den Absatzbetrag für Sonderausgaben gemäß § 10, Abs. 1, Z. 3 EStG. (Versicherungsbeträge, Bauspareinlagen) schon zur Gänze ausgenützt haben. Auch für junge Menschen bis zum 35. Lebensjahr, die sich eine berufliche Existenz aufbauen oder einen Hausstand gründen wollen, bietet das Prämienkontensparen durch die Möglichkeit eines Anschlußkredites einen großen Anreiz.

Das Prämien-Kontensparen bringt den Vorteil einer Sparprämie für regelmäßige Sparleistungen innerhalb von 5 Jahren und die Möglichkeit eines Anschlußkredites für Jugendsparer. Die Prämienpareinlagen eines Prämien-Kontensparers werden in den ersten drei Jahren mit dem für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist geltenden Zinssatz, d. s. derzeit $3\frac{1}{2}\%$, verzinst. Vom 4. Jahr an erhöht sich der Zinssatz um $\frac{1}{2}\%$, d. s. also 4% .

Nach Ablauf des 20. Kalendervierteljahres, d. i. nach rund 5 Jahren erhält der Prämienparer eine Sparprämie im Ausmaß der bisher aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen. Bei gleichbleibender Höhe des Prämienparbetrages vermehrt sich daher das Sparkapital um rund 20%. Da die Sparbeträge praktisch im Durchschnitt nur $2\frac{1}{2}$ Jahre auf dem Prämienparkonto liegen, ergibt sich damit eine tatsächliche Verzinsung von mehr als 7,3%. Die Sparprämie wird je zur Hälfte von uns und vom Staat geleistet. Jeder der in Österreich seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat, kann Prämienparer werden und zwar durch Abschluß eines Prämienparvertrages. Der Vorgang ist denkbar einfach, da lediglich ein vorbereiteter Vertragstext, der die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen enthält, unterschrieben werden muß.

Der Prämienparer hat durch 20 Kalendervierteljahre (fünf Jahre) in jedem Kalendervierteljahr mindestens S 150.—, höchstens aber S 3.000.— auf sein Prämienparkonto einzuzahlen. Die Einzahlung kann auch in Teilbeträgen erfolgen. Wird der Mindestparbetrag von S 150.— je Kalendervierteljahr unterschritten oder werden vor Ablauf der Prämienparzeit Beträge vom Prämienparkonto abgehoben, erlischt der Anspruch auf die Sparprämie. Der Prämienparer kann über Sparkapital, Zinsen und Zinseszinsen sowie Sparprämie ab dem ersten Werktag nach Ablauf des 20. Quartals verfügen.

Der Prämienparer kann selbstverständlich von einem Prämienparkonto schon früher abheben, verliert aber dann den Anspruch auf die Sparprämie.

Präsenzdienstpflichtige sind während ihrer ordentlichen Präsenzdienstzeit (bis 15 Monate) von den Einzahlungen befreit, ohne daß sich die Prämienparzeit dadurch verlängert.

Der Anschlußkredit kann im Ausmaß der Summe der angesparten Sparbeträge samt Zinsen, Zinseszinsen und Sparprämie gewährt werden. Er darf den Höchstbetrag von S 30.000.— und, sofern er nachweislich zur Wohnraumbeschaffung dient, den Höchstbetrag von S 50.000.— nicht überschreiten.

Die Laufzeit kann bis zu 5 Jahren betragen. Für einen Kredit über S 30.000.— zur Wohnraumbeschaffung kann die Laufzeit bis zu 10 Jahren erstreckt werden. Der Zinssatz für den Kredit beträgt derzeit 7%. Über die weiteren Bedingungen gibt Ihnen die Sparkasse jederzeit gerne Auskunft.

F) Das Sparen in festverzinslichen Wertpapieren

ist dann empfehlenswert, wenn das Guthaben auf dem Sparkonto bereits auf einen größeren Betrag angewachsen ist.

Festverzinsliche Wertpapiere sind Anleihen, Obligationen, Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen. Sie werfen einen stets gleichbleibenden und relativ hohen Zinsertrag ab und sind zum Teil steuerbegünstigt. Sie können ab 1968 jede Art von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Aussteller (Österreichische Bundesanleihen, Länder- und Städteanleihen, Wasserkraftanleihen, Hochwasserschädenfondsanleihen, Wohnbauanleihen, Industrieobligationen, Pfandbriefe, Kommunalschuldverschreibungen, Wandelanleihen, Kirchliche Aufbauanleihen etc.) bis zu einem Höchstbetrag von S 100.000.— (bisher S 50.000.—) steuerbegünstigt erwerben.

Die Begünstigung beträgt 15 % des Nennwertes der erworbenen Wertpapiere. Sie ist allerdings an verschiedene Bestimmungen geknüpft:

1. Die Anleihen müssen eine Mindestlaufzeit von 15 Jahren haben.
2. Sie müssen im Jahre der Ausgabe gekauft werden.
3. Die Anleihen müssen bei einem österreichischen Kreditinstitut erworben und hinterlegt werden.
4. Die Lohnsteuerbegünstigung wird erst dann endgültig, wenn die Wertpapiere bis zu ihrer Tilgung im Depot eines österreichischen Kreditinstitutes bleiben.
5. Werden Wandelschuldverschreibungen in Aktien umgetauscht, müssen diese weiterhin im Depot des Kreditinstitutes bleiben, bis die ursprünglich vorgesehene Laufzeit der Wandelschuldverschreibung um ist.

Es steht natürlich jedem Erwerber das Recht zu, die gekauften Wertpapiere jederzeit dem Depot zu entnehmen. In diesem Fall muß jedoch die 15%ige Steuerermäßigung zurückgezahlt werden. Entnimmt man eine steuerbegünstigt erworbene Anleihe erst nach Ablauf von 7 Jahren, so müssen nicht die gesamten 15 % zurückerstattet werden, sondern nur 6 % des Nominales, d. h. daß sich in diesen Fällen die Steuerbegünstigung auf 9 % beläuft.

Die pauschale Erstattung des Steuerbetrages erfolgt durch die Kreditunternehmung, bei der die Wertpapiere erworben und hinterlegt worden sind.

G) Das Investmentsparen

Verschiedene Wertpapiere sind in einem Fonds zusammengefaßt und der Sparer erhält Anteilscheine an diesem Fonds. Schon mit verhältnismäßig kleinen Beträgen kann man sich den Vorteil einer Wertpapierstreuung und damit eine Risikoverteilung leisten. Der Ertrag der im Fonds befindlichen Wertpapiere abzüglich der Verwaltungskosten wird jährlich an die Anteilsinhaber ausgeschüttet.

H) Das Aktiensparen

Die Bezeichnung Sparen im Zusammenhang mit Aktien stimmt nicht ganz, weil hier mehr das Spekulationsmoment im Vordergrund steht. Die Aktie verbrieft nämlich einen Anteil an einer Aktiengesellschaft und kann daher in ihrem Wert je nach der (an den Erfolgsaussichten orientierten) Bewertung schwanken. Sie birgt also ein gewisses Risiko in sich. Der laufende Ertrag ist in Österreich derzeit verhältnismäßig gering, die Effektivverzinsung liegt meist zwischen 0 und 3 %.

I) Der Spargeschenkutschein

Wollen Sie ein Geldgeschenk machen, das zum Sparen bestimmt sein soll, erhalten Sie bei uns gegen Erlag des Betrages einen hübsch gestalteten Spargeschenkutschein, den der Beschenkte bar einlösen oder seinem Sparkonto gutschreiben lassen kann.

K) Das Bausparen

Wir vermitteln Bausparverträge mit der Bausparkasse der österreichischen Sparkassen.

Bausparen ist nicht Sache eines großen Einkommens, sondern des festen Willens. Jeder, der ernstlich sparen will, kann Bausparer werden.

Zweck des Bausparens ist die Schaffung des notwendigen Kapitals für den Bau, Kauf, Um- oder Zubau von Wohnhäusern, die Errichtung und den Erwerb von Eigentumswohnungen, die Beschaffung von Baugründen sowie die Ablöse hiezu eingegangener Verpflichtungen. Die Renovierung und Modernisierung von Althäusern kann ebenfalls mit Hilfe eines Bauspardarlehens geschehen.

Vielfach wird aber ein Vertrag nur deshalb abgeschlossen, um Steuer zu sparen. Die monatliche Pflichtrate beträgt S 3.— für je S 1.000.— der Vertragssumme. Die Höchstgrenze der Vertragssumme ist S 1.000.000.—, die unterste Grenze S 10.000.—.

Die Spareinlagen werden laufend mit 3 % p. a. verzinst; bei einer Ansparzeit von 3 bis 5 Jahren erhöht sich der Zinssatz durch Gewährung von Bonifikationen bis zu 4,5 %.

Bausparleistungen können im Rahmen der Bestimmungen des § 10 Einkommensteuergesetz als Sonderausgaben abgesetzt werden, ebenso die Tilgungsraten für das Darlehen, und sogar gleichzeitig nebeneinander.

Die Höchstgrenze beträgt derzeit S 7.000.— jährlich und erhöht sich um weitere S 7.000.— für die Ehefrau und S 3.000.— für jedes Kind.

Der Freibetrag beträgt also	jährlich	monatlich
für Ledige	bis zu S 7.000.—	bis zu S 584.—
für Verheiratete	bis zu S 14.000.—	bis zu S 1.167.—
für Verheiratete mit 1 Kind	bis zu S 17.000.—	bis zu S 1.417.—
für Verheiratete mit 2 Kindern	bis zu S 20.000.—	bis zu S 1.667.—
für jedes weitere Kind	um S 3.000.— mehr	um S 250.— mehr

Die Geltendmachung des Einkommensteuerabzuges erfolgt durch Einsetzen der vom Steuerpflichtigen innerhalb des Steuerjahres geleisteten Beträge in der Rubrik „Sonderausgaben“ der Einkommensteuererklärung.

Der Lohnsteuerpflichtige stellt bei seinem Wohnsitzfinanzamt den Antrag auf Steuerermäßigung und Eintragung des entsprechenden Freibetrages in die Lohnsteuerkarte.

Ein Bausparvertrag gelangt nach Ansparung von 30 % der Vertragssumme zur Zuteilung, wobei die Mindestwartezeit derzeit 18 Monate beträgt. Von der Zuteilung wird der Sparer durch ein Schreiben verständigt. Der Bausparer gibt nun sein Vorhaben der Bausparkasse bekannt.

Jene, die ihren Vertrag nur aus Steuerersparnisgründen abgeschlossen haben und ihren Vertrag 5 Jahre aufrecht erhalten, müssen bei Auflösung des Vertrages auf keinen Fall die genossene Steuerbegünstigung zurückzahlen.

Bauspardarlehen werden mit jährlich 6 % verzinst. Die monatliche Tilgungsrate beträgt mindestens S 8.— für S 1.000.— der Darlehenssumme. Sie umfaßt die Tilgung und Verzinsung des Darlehens. Über weitere Bedingungen, über Gebühren usw. informiert Sie die Sparkasse gerne.

Bausparer, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, können den Abschluß eines Jugendbausparvertrages beantragen. Die Spar- und Darlehensbedingungen erfahren dann folgende Abänderungen:

- a) Der monatliche Pflichtsparbeitrag beträgt nur S 2.— für je S 1.000.— der Vertragssumme.
- b) Bauspareinlagen werden mit 4½ % p. a. verzinst, sofern eine Vertragsauflösung nicht vor Ablauf von 3 Jahren erfolgt.
- c) Seit der ersten Einzahlung bis zur Zuteilung müssen mindestens 3 Jahre verflossen sein.
- d) Der einmalige Verwaltungskostenbeitrag beträgt ½ % der Vertragssumme.
- e) Die monatliche Tilgungsrate beträgt S 7.— für je S 1.000.— der Darlehenssumme.
- f) Der Unkostenbeitrag entfällt.

Anträge von Jugendbausparern bis zum vollendeten 21. Lebensjahr müssen vom gesetzlichen Vertreter mitunterzeichnet sein.

Sie sehen, es gibt viele Möglichkeiten, Ersparnisse ohne Schwierigkeiten und Zeitverlust als Kapital sicher und fruchtbringend anzulegen.

Die Sparkasse berät Sie gern über alle Sparformen und über die für Sie zweckmäßige Art der Geldanlage.

SALZBURGER SPARKASSE
Das Geldinstitut für Jeden

BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

die größte Bausparkasse in Österreich

Mit den großen Leistungen
zu den bekannt günstigen Bedingungen

Der Staat hilft
mit Steuerbegünstigungen und Gebührenbefreiungen

NEU:
Besorgung wirklich billiger Darlehen
auch zur Einrichtung von Eigenheimen

Aus vielen Gründen:
Bausparen ist die Sparform unserer Zeit!

Wenn Sie den guten Partner suchen:
BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN

Wenn Sie diese Anzeige an die **Bausparkasse der Sparkassen**, Landes-
informationsstelle für Salzburg, Salzburg, Schwarzstraße 33, Tel. 75511,
einsenden, erhalten Sie, kostenlos und unverbindlich, ausführliche Prospekte

Name _____

Anschrift _____

**Wenns' ums Bausparen geht,
lieber gleich zur Bausparkasse der Sparkassen!**

SALZBURGER JUGENDVERLAG SALZBURG

Unsere approbierten Lehrwerke
für allgemeinbildende höhere Schulen:

Dr. Walter Kacowsky, ANN AND PAT, 1. bis 4. Band
Lehrgang der englischen Sprache für die Unterstufe (1. bis 4. Kl.)

Kacowsky, THE ENGLISH SPEAKING WORLD, 1. und 2. Band
Lehrgang der englischen Sprache für die Oberstufe (5. und 6. Kl.)

*

Schmeil, NATURGESCHICHTE, 1. bis 3. Band
für die Unterstufe (1. bis 3. Kl.)

Hörler-Rücker-Weidmann, NATURGESCHICHTE, 4. Band
für die Unterstufe (4. Kl.)

*

Förster, PHYSIK, Band I, II, III
für die 2., 3. und 4. Klasse der Unterstufe

*

Kohlhauser, CHEMIE, für die 4. Klasse der Unterstufe
im Approbationsverfahren

Ebner-Stadler-Partick, GESCHICHTE UND SOZIALKUNDE, Band I, II, III
für die 2., 3. und 4. Klasse der Unterstufe
erscheint voraussichtlich Herbst 1968



*Seit 1855 im Dienste
der Heimat*

SALZBURGER SPARKASSE
Das Geldinstitut für Jeden

ZWEIGANSTALTEN

Salzburg, Rainerstraße 4, Franz-Josef-Straße 39, Maxglaner Hauptstraße 22
Ignaz-Harrer-Straße 37, Linzer Bundesstraße 21, Alpenstraße 47
Badgastein, Bad Hofgastein, Lofer, Mattsee, Neumarkt am Wallersee
Oberndorf, Saalfelden, St. Gilgen, Zell am See